Krakauer Zeitung.

Nro. 93. Freitag, den 24. April. 1857.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl., mit Versendung 5 fl. — Die einzelne Nummer wird mit 5 kr. berechnet. Insertionsgebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile bei einmaliger Einrückung 4 kr., bei mehrmaliger Einrückung 2 kr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 10 kr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt für die „Krakauer Zeitung" die Administration des Blattes. (Ring-Platz, Nr. 358.) Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. d. M. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. k. Kammervirtuose, Leopold Edler v. Meyer, den ihm verliehenen ottomanischen Medschidie-Orden vierter Classe annehmen und tragen dürfe.

Der Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern hat die bei diesem Ministerium in Erledigung gekommenen Hof- und Ministerial-Concipistenstellen dem bisherigen Officiale Ludwig Edlen v. Collin und dem Concepts-Praktikanten Johann Vesque v. Püttlingen verliehen.

Der Minister des Innern hat den Kreisarzt, Doctor Carl Sporn, in Przemysl zum Landes-Medicinalrath in Krakau ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat eine am Gymnasium zu Iglau erledigte Lehrerstelle dem Gymnasiallehrer, zu Znaim, Johann Leparz, verliehen, und an dessen Stelle den Lehramtskandidaten, Weltpriester Carl Seyß, zum wirklichen Lehrer ernannt.

Die k. k. Oberste Rechnungs-Controlsbehörde hat eine bei der k. k. küstenländischen Staatsbuchhaltung erledigte Rechnungsrathsstelle dem dortigen Rechnungsofficiale, Ferdinand Martinides, verliehen.

Das k. k. Reichsraths-Präsidium hat sich veranlaßt gefunden, den Ministerial-Konzipisten im k. k. Finanzministerium, Adolph v. Hochmeister, zum Reichsraths-Offizial zweiter Klasse mit dem Titel, Rang und Charakter eines wirklichen Statthalterei-Sekretärs zu ernennen.

Das Finanzministerium hat den Finanz-Bezirksdirector zu Görz, Finanzrath Otto Freiherrn v. Schwarzhuber, zum Finanzrathe im Gremium der Böhmischen Finanz-Landesdirektion zu ernennen, statt dessen den Finanz-Bezirksdirektor zu Spalato, Finanzrath Johann Kurz, in gleicher Eigenschaft nach Görz zu übersetzen und dem Venediger Finanz-Präfekturs-Sekretär, Anton Michielini, die Finanz-Bezirks-Directorsstelle zu Spalato mit dem Titel und Charakter eines Finanzrathes zu verleihen befunden.

Die bei dem k. k. Finanzministerium in Erledigung gekommenen eilf systemisirten Ministerial-Konzipistenstellen sind dem Ministerial-Konztpisten des bestandenen Ministeriums für Landeskultur und Bergwesen, Joseph Scheiber, dem überzähligen Ministerial-Konzipisten im Finanzministerium, Emerich v. Szlemenics, den Finanz-Bezirkskommissären der Oesterreichischen Finanz-Landesdirektion, Rudolph Ritter v. Kraus-Elislago und Georg Edlen v. Segenschmid, dem Konzipisten der Lottogefälls-Direktion, Karl Schwabe Edlen v. Waisenfreund, dem Steuer-Inspektor im Gebiete der Serbisch-Banater Finanz-Landesdirektion, Ludwig v. Dessewffy, dann den Konzepts-Adjunkten des Finanzministeriums: Rudolph Türk, Theodor Pichs, Karl Mäber, Gustav Suda und Franz Lysek, verliehen worden.

Am 22. April 1857 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XVIII. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 76 die Verordnung des Handelsministeriums vom 3. April 1857, womit eine Vorschrift über die Uniform der Beamten und die Dienstkleidung der Diener der Privat-Eisenbahngesellschaften und konzessionirten Staats-Eisenbahn-Betriebs-Unternehmungen erlassen wird;

Nr. 77 die Verordnung der Ministerien des Innern und der Justiz vom 8. April 1857, über die Anwendung der Bestimmungen des Allerhöchsten Patentes vom 1. Jänner 1856, Nr. 7, R. G. B., auf die nachträglich ermittelten Urbarial-Entschädigungs-Kapitalien im Großfürstenthume Siebenbürgen.

Nr. 78 den Erlaß des Finanzministeriums vom 9. April 1857, betreffend die Erhebung des Nebenzollamtes zweiter Classe zu Samac in Slavonien zum Nebenzollamte erster Classe mit dem unbeschränkten Befugnisse der Bestätigung des Austritts von Durchfuhrwaaren der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft;

Nr. 79 die Verordnung der Ministerien der Justiz und des Handels vom 13. April 1857 — wirksam für die Kronländer Galizien, mit Einschluß der Stadt Krakau und ihres ehemaligen Gebietes und für die Bukowina — über die Führung der Handlungs-Protokolle.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 24. April.

Die achte Sitzung der Neuenburger Conferenz hat am 20. stattgefunden. Graf Hatzfeld und Dr. Kern wohnten derselben bei. Nähere Details über die Vorgänge in dieser Sitzung fehlen noch; daß der von den vier vermittelnden Mächten angenommene Arrangements-Vorschlag den Vertretern Preußens und der Schweiz vorgelegt worden, wird allgemein als bestimmt angenommen. Graf Hatzfeld wie Dr. Kern erklärten ohne Instruction zu sein und eine definitive Aeußerung über die Annahme oder Ablehnung des Vorschlages nicht abgeben zu können. Dr. Kern ist, um die Einwilligung des Bundesrathes zu urgiren, nach Bern abgereist. Wie uns aus Wien mitgetheilt wird, geht der Ausgleichungsvorschlag dahin, daß der preußischen Regierung materielle Ermäßigungen ihrer Forderungen, der Schweiz dagegen principielle Zugeständnisse angerathen werden.

Das Berliner Cabinet ist in die Lage gekommen von der niederländischen Regierung wegen einer Beleidigung des königl. preußischen Gesandten Genugthuung zu verlangen. Die Veranlassung war ein Streit am Spieltisch der vor länger als einem Jahre zwischen einem Attaché der preußischen Gesandtschaft und einem Gutsbesitzer Baron K. in Limburg entstanden war, in dessen Verlauf letzterer eine Brochüre veröffentlicht hat, welche in einer ehrenrührigen Weise der Würde des preußischen Gesandten nahe getreten. Der Justizminister hat bereits die Einleitung einer Untersuchung verfügt.

Die Discussion über den Mathis'schen Antrag, betreffend die Presse, wurde in der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses am 21. April zu Ende geführt und folgende motivirte Tagesordnung angenommen: In Erwägung, daß die Verhandlungen über den Mathis'schen Antrag unleugbare Uebelstände bei Behandlung der Preßangelegenheiten herausgestellt hat, in Erwägung ferner, daß eine definitive, allen Bedürfnissen gleichmäßig entsprechende Beseitigung dieser Uebelstände nur auf dem Wege der Gesetzgebung erhofft werden kann, und in Erwägung endlich, daß die Initiative auf diesem Gebiete Seitens der Staatsregierung in der Kürze erwartet werden darf, über den Antrag des Abg. Mathis zur Tagesordnung überzugehen.

Der „Univers" weist unwiderleglich nach, daß die zuerst von dem in Genua erscheinenden „Corriere Mercantile" veröffentlichte und später von der „Morning-Post" in Form einer Privat-Correspondenz aus Neapel wörtlich übersetzte Lüge von der Anwendung einer Folter des Stillschweigens in den Gefängnissen von Neapel zwar, soweit die Anwendung dieser Folter aus Neapel erzählt werde, pure Verläumdung sei, daß aber diese Folter des Schweigens nichts destoweniger existire, nämlich ein Instrument, wie ein Maulkorb, aus eisernen Bändern, welche den Kopf des Patienten vom Nacken bis zum Scheitel zusammenpresse, die Nase freilasse, und mit einer eisernen Zunge ende, welche in den Mund bis zum Gaumen hinein reiche. Dieses Folterwerkzeug existirt also und wird auch angewendet, aber wo? Nirgends anders als in — England! Zum Beweise dafür beruft sich der „Univers" auf den officiellen Bericht des französischen General-Inspectors Moreau Christophe, über die Gefängnisse von England, Schottland ꝛc., welcher von der französischen Regierung nach Großbritannien gesendet wurde, und im Gefängnisse zu Manchester, so wie in andern Gefängnissen sowohl dieses, als auch andere Folter-Instrumente selbst gesehen und von den Gefangenwärtern erfahren hat, daß sie auch in Anwendung kommen. Das „Giornale officiale di Sicilia" bringt übrigens eine eingehende Widerlegung der gegen Neapel verbreiteten Lüge, wobei es namentlich nachweist, daß einer der Gefangenen, an dem diese Folter, nach jenem Lügenberichte, zum erstenmal angewendet worden sein soll, und welcher De Medici heißen sollte, gar nicht existire, und daß drei in Palermo anwesende Fremde, der polnische Graf Boleslaw Poninski, der Pole Dr. Julian Michalowski und der preußische Oberst im Dienste der Pforte, Ritter V. Stabicki, den andern Gefangenen, Lo Re, an welchem die Folter ebenfalls angewendet worden sein sollte, besucht und aus seinem eigenen Munde sich von der Grundlosigkeit dieser Beschuldigung überzeugt haben. Bei dieser Gelegenheit kommt das sicilianische Journal auch auf die 25 Gefangenen zurück, welche nach einer Correspondenz der „Morning-Post" am Bord eines Schiffes, das sie von Messina auf eine benachbarte Insel hätte bringen sollen, angeblich erdrosselt wurden und versichert, daß alle diese Gefangenen nach kurzer Haft in den Schooß ihrer Familien zurückgekehrt seien, wo man sie selbst fragen könne, wie es bei ihrer Erdrosselung zugegangen sei.

√ **Wien,** 22. April. Ueber den von den vier Großmächten in der Neuenburger Frage ausgearbeiteten Vermittelungsvorschlag vernimmt man, daß derselbe im Allgemeinen darauf gerichtet ist, eine Ausgleichung zwischen Preußen und der Schweiz durch beiderseitiges Entgegenkommen herbeizuführen, und sind die vier Mächte hierbei von der Ansicht ausgegangen, daß sich dies am besten erreichen ließe, wenn Preußen seine materiellen Forderungen ermäßigte, die Schweiz dagegen ihren principiellen Widerstand aufgäbe, zumal derselbe vorzugsweise die wichtigsten Puncte der preußischen Forderung berühre. In Berlin scheint man übrigens diesen Vermittelungsvorschlag nicht besonders günstig zu beurtheilen, wenigstens ist es gewiß, daß man dort die Ansicht festhält, daß Preußen in Hinblick auf das Londoner Protocoll gar nicht in die Lage kommen könne, sich Vorschriften über seine Entscheidung in der Neuenburger Angelegenheit machen zu lassen, wogegen die Schweiz, als der verpflichtete Theil, sich in der Nothwendigkeit befinde, noch sehr weitgreifende Schritte zu thun, wenn sie überhaupt eine definitive Regelung der Neuenburger Verhältnisse erlangen wolle. Wenn die schweizerische Presse auf eine Entscheidung der vier Mächte rechnet, welche allen ihren Wünschen entsprechen wird, und daraus den Schluß zieht, daß die seitherigen Erklärungen des schweizerischen Bevollmächtigten das letzte Wort der Eidgenossenschaft in dieser Angelegenheit bilden, so beruht dies offenbar auf Illusionen, da es sich in dem erwähnten Vorhaben nicht um die Octroyirung eines Arrangements zur schleunigen Beendigung der Sache handelt, welcher die freie Entschließung Preußens in keiner Weise beeinträchtigte.

|| **Wien,** am 22. April. Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften trifft bereits alle Voranstalten für die feierliche Sitzung. Dieselbe wird wie alljählich am 30. Mai als dem Stiftungstage und zwar im großen Saale des landständischen Palais in der Herrngasse statt haben. Die in einigen Blättern übergegangene Version nach welcher die dießjährige feierliche Sitzung bereits in dem der Akademie übergebenen neuen Universitätsgebäude statt haben werde, verdankt ihren Ursprung nur einer vollkommenen Unkenntniß der Verhältnisse. Diejenigen, welche sie in Circulation zu setzen versuchten, müßten nicht wissen, daß das Universitätsgebäude nicht eher übergeben werden konnte, bevor es vollständig geräumt, und nicht eher geräumt werden konnte, bis die neuen Kasernen am Franz-Josephsthore vollendet waren. Sie mußten nicht wissen, daß bei aller Energie und Umsicht der Leitung in der Einrichtung dieser wahren Castelle dieselben kaum vor dem nächsten Frühjahre vollständig hergestellt werden können, daß dann erst die Truppen dahin verlegt werden müssen, und daß erst dann auf die Adaptirung des Universitätsgebäudes für seinen künftigen erhabenen Zweck gedacht werden kann. Das Programm der feierlichen Sitzung, so weit dasselbe bisher festgestellt ist, besteht in Folgendem. Die Sitzung wird vor dem Curator dem Herrn Minister des Innern, Alexander Freiherrn von Bach, durch eine kurze Allocution eröffnet. Ihm folgt ein längerer wissenschaftlicher Vortrag des Herrn Präsidenten von Baumgartner Excellenz, dann der Rechenschaftsbericht, vorgetragen von dem Herrn Generalsecretär Dr. Schrötter und die Nekrologe der in beiden Classen mit Tod abgegangenen Mitglieder. Die naturwissenschaftliche Classe bedauert den Tod zweier wirklichen Mitglieder: des Mineralogen Partsch, und des Zoologen Heckel, beide in kais. Cabineten als Chefs angestellt, und eines correspondirenden Mitgliedes. Die historische Classe bedauert den Tod des berühmten, hochgefeierten Orientalisten, Joseph Freiherrn von Hammer-Purgstall, und der ausgezeichnete Romanist Dr. Ferdinand Wolf, Secretär der Abtheilung, dessen Feder wir schon so manchen trefflichen Beitrag zur Gelehrtengeschichte Oesterreichs verdanken, wird den Nekrolog desselben schreiben. Den Schluß der feierlichen Sitzung bilden zwei gelehrte Vorträge, der Eine, gehalten von dem Mitgliede der naturwissenschaftlichen Classe Prof. Petzwal, wird von der Anwendung der Mathematik auf Maschinen handeln, der Andere, gehalten von dem Mitgliede der historischen Classe dem Hof- und

---

Feuilleton.

Von Nah und Fern.

Von Fern.

(Fortsetzung.)

Der Bergmann trat an ihn heran und legte ihm die Hand auf die Schulter — als wollte er ihn wecken.

— Hört — sagte er ihm mit zitternder Stimme — wenn Ihr nun Niemanden anträfet? — auch das kommt vor.

Der Arme zuckte und krümmte sich schmerzlich.

— Na gehn wir schon — gehn wir — sprach er schnell, als hätte er nichts gehört, oder vielleicht auch wollte er ihn auf andere Rede bringen.

Und er begann seine Siebensachen zusammenzupacken, sehr eilig aufzunehmen, aber alles rutschte ihm wieder aus der Hand. Dann stand er auf, aber fiel wieder auf seinen Sitz zurück.

— Da noch einmal die Flasche ansetzen — es ist einem so kalt — sagte er halblaut, wie zu sich selbst.

Er that einen Schluck, strich sich den Bauch und machte keine Miene aufzustehen.

— Na so gehn wir — sprach der Sackpfeifer — schon will die liebe Sonne hinunter.

Sein Genosse reckte den Hals, bückte sich und wischte mit dem Schooße seiner Kapotte den Schweiß von der Stirn.

— Bruder, erbarm' Dich — bleib' noch — nur 'n Weilchen — ein ganz klein Bischen. S' ist ja nah, bald sind wir da — Du wirst sehen.

— Euch nah, aber für mich fern.

— Und bei Euch, was ist da?

— Auch ein lieb Weibchen — und 'ne Mutter — und ein alter Vater — und kleine Kinderchen.

— Aber bei mir keine Kinder, keine Familie — blos sie eine. Aber solche eine steht für die ganze Familie. Hm, auch Kinder wird der Herrgott schenken.

— Und was gedenkt Ihr zu thun unter den Eurigen?

— Ha, arbeiten wie vorher. Ich werd' mich wieder an alles erinnern und so wird wieder gelebt wie früher.

Er ward nachdenkend.

— Aber Du, guter Bruder, lange bist Du von Hause?

— Drei Jahre, habe ich Euch schon gesagt.

— A! ja — hab's vergessen. Hast's schon vorher gesagt. Drei Jahr — oho! — und ich — fünfzehn! Nur — ich hab' gemußt und Du — hast gewollt.

— Auch ich habe müssen. Was ist zu machen. Bei uns läßt sich's nicht leben allein von dem Boden. Das Land ist miserabel — kaum elender Hafer und Kartoffeln — nur an Weide fehlt's nicht. Aber nach Brot muß man weit in's Flachland auf Verdienst. Und hat sich ein Groschen gesammelt — dann geht's auch wieder zurück; aber nicht immer findet man da alle, die dem Herzen theuer sind. Kommt — kommt — ach! denn mich eilt's, mir ist's angst und dumpfig in Eurer Ebene. Wenn Ihr unser Land kenntet! Arm — ja das ist's — aber Berge, aber grüne Weiden, aber blaue Flüsse, reißende Ströme, unsere Felsen bemoost oder kahl, aber die Wolken an den Abhängen, der Schnee auf den Spitzen und in den Spalten, die Abgründe unter den Füßen — und unsere Wälder und Waldkessel.

Er weinte wie ein Kind, laut schluchzend.

— Na, na, mein armer Bruder — Du wirst schon zu den Deinen hinkommen. Und will's Gott, findst Du auch alles, wie Du's gelassen. Länger bin ich fort als Du und hier sieh mich, kehr' ich heim.

In diesem Augenblicke ertönte von dem Kirchthürmchen das Glöcklein zum Abendgebet, unterbrochen, im Tacte, — wie der Puls eines frommen Herzens zum Himmel schlägt. Auf diesen so wohlbekannten, so zu rechter Zeit in's Gedächtniß gerufenen Laut spitzte der Arme die Ohren, schien mit Wollust hinzuhorchen; die Augen blieben ihm rund stehen und der Mund offen, als wollte er mit allen seinen Sinnen etwas unfaßbares — eine nebelhafte Vision umfangen, die bei der geringsten Berührung in der Luft zerstiebe.

— Horch nur — horch — sagte er, wie vor Freude lachend und Thränen wie Erbsen groß jagten eine die andere auf seinen mageren Backen. — Hörst Du's, mein liebst Brüderchen? Ach! Du heiliger Gott du!

Er bedeckte sich mit der Hand das Gesicht und weinte.

— Ja, ja, eben das — wie vor fünfzehn Jahren. Zum Vaterunser am Abend — ganz so — dieses — richtig — Gl — Glöckchen — Du mein Gott — mein Gott! —

Zitternd stand er auf, kniete auf beide Kniee nieder und auf seine einzige Hand gestützt, küßte er die Erde und weinte, daß ihn der Bock stieß, wie man sagt.

— Du mein lieb Heimathsland — mein herzig Glöckchen du — meine Seele — o du mein Gott! —

Der Bergmann nahm den Hut ab, kniete gleichfalls hin, griff nach seinem Amulet und flüsterte leise sein „Angelus Domini."

— O Du hast ein Skaplier? — Zeig' mir her, einziger Bruder! Ich hatt' auch eins — aber es ist schon in Stücken. Ja, ja, die Allerheiligste Mutter von Czenstochau. Im Namen Vaters und Sohnes und heiligen Geistes — Amen. Der Engel des Herrn verhieß . . . Ja ich gedenk's hier, ich kenne dies Gebet.

Er nahm die Fouragierkappe vom Kopfe, küßte das Skaplier, rieb sich damit Stirn und Backen und betete laut unter Beugungen und Bekreuzungen auf ruthenische Art. Als er zu Ende war, stand er auf

Staatsarchivar von Chmel, führt den Titel: Der österreichische Geschichtsschreiber der Zukunft. Nach der feierlichen Sitzung pflegt gewöhnlich der Herr Präsident von Baumgartner die sämmtlichen Mitglieder zu einem gemeinschaftlichen Diner zu versammeln.

Auch für die Secularfeier des hiesigen landwirthschaftlichen Vereines werden bereits sowohl inner als außer den Mauern Wiens umfassende Vorbereitungen getroffen. Schon ist der kaiserliche Redoutensaal zu den Generalversammlungen der anwesenden Landwirthe vollkommen eingerichtet, und in unseren Druckereien ist man vollauf beschäftigt, um die durch die Säcularfeier veranlaßte Literatur dieses Faches würdig in's Leben treten zu lassen. Man nennt darunter einige sehr werthvolle auf die Landwirthschaft bezügliche Monographien aus der Feder unserer ersten Männer des Faches. Aber auch außer den Mauern in dem kaiserlichen Augarten, gewissermaßen dem Hauptquartier der Versammlung, gehen die Vorbereitungen für die Ausstellungen rasch ihrer Vollendung entgegen. Die lichten und geräumigen Viehstände, so wie die Locale für die Maschinen und Geräthe und das herrliche improvisirte Glashaus für die Blumen und Gewächse, lassen in der That nichts zu wünschen übrig. Das Interesse des großen Publikums für diese Secularfeier ist im steten Steigen begriffen, und der künftige Schauplatz derselben ist bereits jetzt zum beliebten Rendezvous aller Spaziergänger geworden.

In den nächsten Monaten wird auch das Gastspiel Dawisons fallen. Es ist sehr zu befürchten, daß dasselbe durch die wirklich höchst mittelmäßige Umgebung im hohen Grade beeinträchtiget werden dürfte. Für die Theilnahme des Publikums an dieser artistischen Erscheinung mag der Umstand einen Maßstab geben, daß bisher für das erste Abonnement von 20 Vorstellungen 12,000 fl. subscribirt wurden. Unsere Journale rühmen es dem Director der deutschen Oper in der Josephstadt nach, daß er mit einem Opfer von 2000 Thlr. die Partitur des Tannhäuser von Wagner an sich brachte. Das ist aber nicht wahr. Herr Hoffmann zahlte für die Partitur nicht mehr als 200 Thlr.

J **Wien**, 22. April. [Landwirthschaftliche Ausstellung. Abreise des spanischen Gesandten. Börse.] Es wäre sehr wünschenswerth, wenn die bevorstehende landwirthschaftliche Ausstellung nicht nur gut beschickt, sondern auch gut besucht wäre. Nicht sobald dürfte sich eine so gute Gelegenheit bieten, ein Gesammtbild der österreichischen Agricultur vor Augen zu haben, die verschiedenen Bewirthschaftungsarten in den einzelnen Kronländern und die verschiedenen Werkzeuge kennen zu lernen, welche in den einzelnen Provinzen in Anwendung sind. Jeder größere oder kleinere Gutsbesitzer wird mit mehr oder weniger neuen Lehren versehen von dieser Ausstellung in seine Heimath zurückkehren, um die Verbesserungen, welche er hier wahrgenommen, auch zu Hause einzuführen. Einem allgemeineren Besuche von Seite des kleinen Landwirthes stellt sich wohl der Kostenpunkt entgegen, der bei einer mehr oder weniger weiten Reise in die Residenz nicht unbedeutend in die Wagschale fällt. Hier wäre es eben Sache der Gemeinden und der großen Grundbesitzer, dem Bauer eine solche Reise zu ermöglichen. Ein schönes Beispiel hat in dieser Hinsicht bereits ein größerer Grundbesitzer in Niederösterreich gegeben, der eine Summe von 210 fl. zu dem Zwecke zur Verfügung stellte, um einigen Bauern die Reise nach Wien zur landwirthschaftlichen Ausstellung möglich zu machen. Findet sein Beispiel Nachahmung und wird der Besuch dieser jedenfalls sehr gut beschickten Ausstellung ein allgemeinerer, so wird der Nutzen derselben für die gesammte österreichische Landwirthschaft ein nicht unbedeutender sein.

Der königl. spanische Gesandte in Wien, Bermudez de Castro, reist in einigen Tagen nach Madrid, um seinen Sitz bei den Cortes einzunehmen, welche schon im Anfange des nächsten Monates eröffnet werden sollen.

An der hiesigen Börse herrscht seit gestern eine Panique, wie schon seit lange keine erlebt wurde, ohne daß gerade eine bestimmte Ursache zu diesem plötzlichen Fallen der beliebtesten Papiere angegeben werden könnte. Nordbahnactien waren an der heutigen Börse Schwankungen ausgesetzt, wie sie in diesem sonst so unerschütterlichen Papiere seit langer Zeit nicht vorgekommen sind. Auch die Creditactien wurden hart mitgenommen. Bei der geringsten Schwankung stürzt sich die Contremine mit Wuth über die Papiere und es entspinnt sich nun ein heftiger Kampf zwischen Contremineurs und Liebhaber, welcher in den letzten zwei Tagen zum Vortheile der ersteren ausfiel. Wie lange dieser Zustand anhalten wird, weiß Niemand anzugeben.

⊙ **Frankfurt**, 21. April. Ueber die am 12ten d. M. in Kostheim bei Mainz vorgefallene bedauerliche große Schlägerei zwischen österreichischen und preußischen Soldaten der Bundesfestungsbesatzung vernimmt man, daß die Veranlassung zu derselben von einem preußischen Soldaten gegeben wurde. Derselbe hatte es auf einen österreichischen Soldaten abgesehen; warum, kann ich Ihnen nicht mit Bestimmtheit mittheilen. Er begab sich mit mehreren seiner Cameraden nach Kostheim, wohin die Soldaten der Mainzer Besatzung Sonntags gewöhnlich gehen, um, wie es scheint, sein Müthchen an dem erwähnten österreichischen Soldaten zu kühlen. Er fand denselben mit mehren Cameraden im Wirthshause, in welches er eintrat, während seine Cameraden außen blieben. Ganz unerwartet überfiel er den Mann seiner Rancune in brutaler Weise. Er soll ihm ein Glas an den Kopf geworfen haben. Natürlich wurde diese Brutalität zu einer Provocation für die Cameraden des Oesterreichers, welche zu der Schlägerei mit den außenstehenden Cameraden des Preußen führte. Da sich, wie immer an Sonntagen, eine Menge preußischer und österreichischer Soldaten in dem Dorfe befanden, so nahmen diese, wie nicht anders zu erwarten, blind Partei für ihre Cameraden. Die meisten mögen wohl gar nicht gewußt haben, worum es sich eigentlich angegangen. Die eigentliche Schlägerei dauerte jedoch nicht lange. Die Oesterreicher brachten ihre Gegner durch ein rasch ausgeführtes Maneuvre ins Gedränge, daß diese es vorzogen, den Kampfplatz eiligst zu verlassen. Sie bildeten nämlich, den Vortheil ihrer Stellung benützend, eine Kette und drängten die gegen den Main hin stehenden, also im Rücken nicht gedeckten Preußen nach dem Flusse, so daß denselben im Gefühle der Unsicherheit ihrer Stellung kein anderes Mittel, als das von ihnen ergriffene, erübrigte. Ein Glück war es, daß die Affaire diese Wendung nahm, sonst würde sie sicher mehr bedauerliche Opfer gekostet haben, als sie kostete, nämlich einen todten Preußen, zwei Schwerverwundete (Oesterreicher und Preuße) und mehrere Leichtverwundete auf beiden Seiten. Eine moralische Unterstützung fanden die Oesterreicher bei der Bevölkerung Kostheims, die, wenn sie sich auch nicht definitiv an der Schlägerei zu ihren Gunsten betheiligte, deutlich zu erkennen gab, daß sie zu Gunsten der angegriffenen und provocirten Oesterreicher gestimmt sei.

Die in Wien vereinbarte deutsche Münzconvention ist von der gesetzgebenden Versammlung genehmigt worden, obwohl sie die begutachtende Handelskammer nicht ganz befriedigt hatte. Zugleich wurde der Senat ersucht, im Einverständnisse mit den süddeutschen Staaten auf eine engere Münzeinigung mit Oesterreich hinzuwirken. Was an der Convention hier nicht gefiel, waren, kurz angedeutet, die Concessionen, die sie dem Thalerfuße macht. Man hätte hier einen ganz neuen Münzfuß vorgezogen, welcher eine Münzeinigkeit mit Frankreich, England, Amerika direct hergestellt haben würde. — Der Strike der Arbeiter in Haarschneidefabriken ist beendigt. Sie sind zur Arbeit bedingungslos zurückgekehrt und haben eine Lohnerhöhung erhalten, nicht wie sie dieselbe wollten, sondern wie die Geschäftsverhältnisse es den Fabrikherren gestatteten. — Der k. k. Präsidialgesandte, Graf Rechberg-Rothenlöwen, ist von Donsdorf wieder hieher zurückgekehrt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 22. April. Der Jahrestag der Vermählung Ihrer Majestäten wird übermorgen (Freitag) am a. h. Hofe wie gewöhnlich im Familienkreise begangen. Die zur Erinnerung an den Vermählungstag Ihrer Majestäten am 24. April 1854 in den hiesigen Schulgärten gepflanzten Kaiserbäumchen sind seitdem kräftig emporgewachsen und viele derselben tragen heuer bereits Früchte.

Die Vorbereitungen zum festlichen Empfange Ihrer Majestäten in Pest sind nach den Schilderungen des „Pesther Lloyd“ großartig. Außer dem Bestreben jedes Einzelnen, außer den großartigen Vorbereitungen an Transparenten und sinnigen Beleuchtungs-Decorationen, worin ein lebhafter Wetteifer herrscht, werden von Seite der Gemeinde-Verwaltung die umfassendsten, imposantesten Einleitungen getroffen, die herrlichen Festtage auf eine der Stadt würdige Weise zu vervollkommnen.

Wie uns berichtet wurde, wird eines der imposantesten Schaustücke sich dem Auge in dem Donaustrome gerade vor den stolzen Ruinen der hochberühmten Königsburg Vissegrad darbieten. Dasselbe wird nämlich aus einem 16 Klafter hohen Baldachin bestehen, auf zwei Schiffen mitten in der Donau errichtet, und dem Schiffe Ihrer Majestäten zur Durchfahrt dienen. Das kunstreiche Werk wird mit Spitzen und sonstigem Schmucke auf das reichste decorirt. Auf dem hiesigen Landungsplatze wird unmittelbar vor dem Redouten-Gebäude das Huldigungszelt im arabischen Geschmacke (eine Anspielung auf die orientalische Abstammung der Magyaren) errichtet. Dasselbe besteht aus einem großen offenen Mittelsalon, der mit dem Huldigungsteppich belegt ist. Zu beiden Seiten ist je ein mit kaiserlicher Pracht ausgestattetes Toilettezimmer für Ihre Majestäten. — Der Triumphbogen am Eingange in die große Brückgasse wird in seiner Vollendung alle Erwartungen übertreffen. — Gerade über der Stelle, wo sich die große Brückgasse mit dem Theaterplatze und der Waitznergasse kreuzt, wird ein Riesen-Kronleuchter an einem Seile hängen, das von der Dachspitze des alten Theatergebäudes auf jene des v. Mocsonyischen Hauses gespannt ist.

Die Aufstellung eines 25 Fuß hohen Palmbaumes auf dem Josefsplatze, die Beleuchtung der beiderseitigen Endpunkte der Kettenbrücke, auf deren Mittelpfeilern Meister Stuwer ein großartiges Feuerwerk abbrennen wird, sowie vielfältige Arbeiten zu dem Volksfeste im Stadtwäldchen sind dem Herrn Crabathi übertragen worden.

Das Theater- und Redoutengebäude wird alles, was Kunst und Natur zu leisten vermag, in sich vereinigen. Die Fronte vor dem Landungsplatze wird brillant decorirt; 6 Oelbilder von 15 Schuh Höhe, je 3 Genien, mit Bändern in Farben des Allerhöchsten Kaiserhauses, des Reiches, Baierns und Ungarns spielend, werden die sechs Fensternischen zieren. Kronen, Adler, Sonnen, Sterne, Fahnen, Wappen, Vasen, Trophäen, Ballone, lebendige Blumen und Bäume werden das ganze Gebäude auf allen Seiten bekleiden. Zur Beleuchtung des Gebäudes werden großartige Vorbereitungen gemacht. Zwei Bilder, Schloß Habsburg und Schloß Panz in Baiern, — wo Se. Majestät der Kaiser zum erstenmale Seine erlauchte Gemalin gesehen — werden die Fronte am Theaterplatze zieren. Darüber wird ein Doppeladler in riesiger Größe angebracht. Auf der der Dorotheagasse zugewendeten Seite werden die transparenten Ansichten von Laxenburg und Schloß Possenhofen angebracht.

Auch wird diesmal zum erstenmale hier das elektrische Licht in Anwendung kommen. Sobald Ihre Majestäten Sich zur Besichtigung der Beleuchtung dem Brückenkopfe in Ofen nähern, werden zwei Sterne oberhalb der dort errichteten Pyramiden ihr Licht verbreiten. In der Mitte der Brücke angelangt, werden wieder zwei Sterne oberhalb der Fahnenspitzen auf den beiden Quaipfeilern erscheinen; endlich wird eine Sonne oberhalb des Balcons vom Redoutengebäude ein elektrisches Licht in der Stärke von 10,000 Lichtern ausstrahlen.

Die Stadt Oedenburg hat zur würdigen Veranstaltung der Empfangsfeierlichkeiten Ihrer Majestäten 25,000 fl. CM. votirt.

Der Bürgermeister von Arad ist nach Paris gereist, um dort ein Geschenk anzukaufen, welches die Stadt Arad Ihrer Majestät der Kaiserin als ein Zeichen der Huldiguug zu überreichen wünscht. Der Herr Bürgermeister ist nun dieser Tage von seinem Ausfluge zurückgekehrt und ist, wie man hört, seine Wahl auf einen Weihwasserbehälter aus dem 14. Jahrhundert und ein prachtvolles Tafelstück aus Gold und Silber gefallen; das erstere wurde um den Preis von 10,000 Fr., letzteres für 30,000 Fr. angekauft. Beide Stücke sind von kunstvoller Arbeit und das zweite hat auf der Pariser Industrie-Ausstellung einen Preis erhalten.

Frankreich.

Paris, 20. April. [Tagesbericht.] Der „Moniteur“ knüpft an den gestrigen Besuch des Kaisers in den Froment'schen Magazinen physikalischer Instrumente die Bemerkung, daß Se. Maj. sich lebhaft für die Elektricität als bewegende Kraft interessire und deshalb alle durch diese Kraft getriebenen Maschinen, in deren Bau Herr Froment Bedeutendes leiste und von dem noch Bedeutenderes zu hoffen sei, genau in Augenschein genommen habe. — Heute empfing der Kaiser in Abschieds-Audienz den vom Bey von Tunis mit einer besonderen Mission betrauten General Kheredin. — Die gestern in Chaumont mit Zweckessen und Illumination gefeierte Eröffnung der Bahn von Paris nach Chaumont betrifft die erste Abtheilung der Bahn, die Paris mit Mühlhausen verbinden soll. Auf dieser eröffneten ersten Section befinden sich der gewaltige Viaduct von Nogent, der 827 Metres lang ist und aus 34 Bogen, der Viaduct von Yeres, der aus einem einzigen Bogen von 30 Metres Oeffnung besteht, so wie der 600 Metres lange Viaduct von Chaumont über die Suize. Der „Moniteur“ meint, die europäischen Touristen würden alsbald eigens nach Chaumont reisen, um diese Riesenwerke in Augenschein zu nehmen. — Feruk Khan steht jetzt auch mit dem sardinischen Gesandten in Paris wegen eines Handelsvertrages in Unterhandlung. — Zwischen Rußland und Frankreich werden diplomatische Unterhandlungen gepflogen wegen Errichtung von Consulaten am schwarzen Meere. Es soll die Zahl derselben und die Ausdehnung der Befugnisse der einzelnen Agenten festgesetzt werden. — Wie man berichtet, sind vom Grafen Morny gestern Depeschen in Paris angekommen, aus welchen hervorgeht, daß der französische Gesandte in Petersburg nicht vor Ende des Sommers zurückerwartet werden dürfe. — Das „Pays“ enthält heute eine von seinem Redactions-Secretär unterschriebene Note, worin die französischen Capitalisten gewarnt werden, sich an dem russischen Eisenbahn-Unternehmen zu betheiligen, welches weiter nichts sei, als eine Anleihe zu 5 pCt., die erst nach 99 Jahren wieder zurückgezahlt werde. Der „Constitutionnel“ enthält eine ähnliche Note. („Daily News“, der „Globe“, der „Morning Advertiser“ und die „Morning Post“ stellen ebenfalls das Eisenbahn-Unternehmen als eine verkappte russische Anleihe dar.) — Die Bank von Frankreich hat am letzten Samstage (18. April) in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen, daß sie in Zukunft den Anleihen auf Werthpapiere eine größere Ausdehnung geben wird, als bisher. Dieser Beschluß blieb auf unserer Börse ohne Einfluß. Die Nachrichten aus London, welche die Erhöhung des Disconto's auf 7 pCt. für nächsten Donnerstag in Aussicht stellen, wirkten zu niederschlagend auf unsere Speculanten, und alle Werthpapiere fielen bedeutend. — Ein Privatschreiben aus Algier vom 15. April meldet, daß das erste Zuaven-Regiment zu Tizi-Uzzu, an den Thoren Kabyliens gelegen, sein Lager aufgeschlagen hat. Tizi-Uzzu und Dra-el-Mizan sind die beiden äußersten Posten, die der General-Gouverneur von Algerien im letzten Jahr errichtet hat. Von dort aus wird das Expeditions-Corps in Kabylien eindringen. In diesen beiden Orten wird sich auch das Haupt-Depot des Armee-Versorgungswesens befinden.

Paris, 20. April. [Journalrevue.] Die Nachricht, daß der jetzige französische Gesandte in Turin, Herzog von Grammont, zur Uebernahme eines anderen Postens bestimmt sei, wird in mehreren Blättern als irrig bezeichnet.

Die Situation zwischen Oesterreich und Sardinien bleibt dieselbe. Dem „Nord“ wird aus Turin gemeldet, daß das vielbesprochene Nationalgarden-Gesetz jetzt nicht der Kammer vorgelegt würde, um Oesterreich nicht neuen Anlaß zum Aergerniß zu geben.

Die Bildung eines neuen Ministeriums in Dänemark und Hrn. Andrä und mit Beibehaltung der übrigen alten Minister stößt auf große Schwierigkeiten; es scheint, daß noch nicht einmal der Anfang zu dem Ende der Ministerkrisis gemacht worden ist.

Aus den Donau-Fürstenthümern lauten die Nachrichten so wie gestern; in Bukarest viel Agitation zu Gunsten der Union, während man in Jassy sich diesem schädlichen Principe feindlicher gesinnt zeigt. Der Fürst G. Bibesko ist nach Krajova, seiner Geburtsstadt, gegangen, um sich dort für den Bezirk

---

steckte Pelz und Sack auf den Knüttel und warf sich's auf den Rücken, wie vorher.

— Na so gehn wir jetzunder. Nun ist's einem leichter.

— Wenn wir aber Niemand finden? . . .

— Ha, Gottes Wille. Der Herrgott hat's gegeben — der Herrgott genommen — so mag's geschehen, was Ihm beliebt. Wollen's sehen.

— Na — dann gehn wir.

— Bleib' Du noch, liebster Bruder. Vielleicht besser noch ein wenig warten?

— Wozu warten? Das Schlimme wirst Du nicht verwarten, wenn's einmal geschehen. Aufgeschoben nicht aufgehoben. Gehn wir — Gott mit uns.

— Ja denn Du hast gesagt, was — vielleicht finden wir nicht . . .

— Kommt das nicht vor? Eher kommt's, wie nicht. Man muß auf alles vorbereitet sein.

— Ja, ja, vorbereitet — ich bin vorbereitet.

— Na — so kommen wir.

— Zu allem Zeit — gleich.

Er wischte sich die Stirn ab von dem Schweiße und wieder griff er nach der Schnappsflasche und wieder zog er nicht übel.

— Na — ich gehe schon —

Er ging als ob er seine letzten Kräfte zusammenraffte — der Hund schleppte sich hinter ihm drein.

— Doch wozu sagst Du mir, mein Bruder, immerfort, daß — daß ich sie nicht antreffen werde? Das Herz thut davon weh. Rede Du nicht so.

— Besser nicht hoffen, als hoffen. Triffst Du sie an — dann ist's so, als ob Du sie gefunden hast; wenn nicht — dann ist's, wie Du gehofft. Fünfzehn Jahre — ein schön Stück Zeit und Ihr seid Eurer allzu sicher. Wenn nun ein Unglück . . .

— Eh der Herrgott wird das nicht zulassen. Sie wartet da gewiß — mein Weib. Wir hatten eine Wirthschaft. Ja — ein Paar Ochsen — drei Kühe — ein Pferd — und noch verschiedene Geräthschaften — wir hatten uns wohl. Denn ich hatte auch noch, wenn auch eine Waise, meinen hübschen Groschen von dem verstorbenen Ohm, und ein Stück hatt' ich mir auch dazu erworben.

Der Bergmann schüttelte den Kopf ungläubig.

— Es kommt vor, daß auch die Habe die Leute auseinanderschleppen. Und dann — ich sage Euch das nur deshalb — weil — wovor Gott sei — wenn's Euch kommt weiter zu wandern — kommt Ihr mit mir, zu den Meinen — Ihr werdet's gut haben. Bei mir wird sich ein Löffel Suppe finden und ein Winkel, den Kopf hinzulegen, und ein Stück Dach vor dem Unwetter.

— He — nein, nein — Du bleibst bei mir, lieber Bruder — Du sollst sehen. Ich laß Dich nicht fort, Du bleibst just bei mir. Was schadet Dir's?

— Aber die Meinen?

— Ja, ja, richtig. Na, so kannst Du gehen, aber nicht eher, als nach acht Tagen. Ich werd' Dich bewirthen — und dann Glück auf den Weg, geh' mit Gott Du —

Das Athmen wurde ihm schwer, ob es gleich nicht bergan ging, sondern hinunter. Und der Sackpfeifer sah ihn scharf an, indem er dachte: ob es ihm nicht schwirrt im Kopfe? Aber der schaute mit ruhigem Blicke darein, nur starrte er gierig vor sich hin — und in den Zügen seines Gesichts sprach deutlich sich der feste Glaube an das aus, was er sagte. So traten sie in das Dorf. Der arme Linkpatsch hielt Schritt für Schritt an und hatte alle Augenblicke an etwas sich zu erinnern.

Hier war's ein Birnbaum, von welchem er, damals noch ein kleiner Junge, so manchmal die grüne Frucht heruntergeschlagen, — dort die Wiese, auf welcher er des Ohms Ochsen geweidet, — hier ein bekanntes Gehöft, — dort der Garten des Wirthschafters, — hier des Müllers Feld, — hier stand früher eine Hütte, die augenscheinlich heruntergebrannt, — dort ist eine neue, an der Stelle der alten — hier war ein Crucifix, das nicht mehr da ist — hier ein Zaun, den jetzt eine andere Umfassung vertritt — da drüben der Garten ist zum Nichtwiedererkennen breit und hoch aufgewachsen. Viele — viele Veränderungen!

— Fünfzehn Jahre! Fünfzehn Jahre! — wiederholte für sich der arme Teufel und schüttelte den Kopf — ha, ist auch ein schön Stück Zeit das!

— Und Eure Hütte, wo liegt die?

— O da — fast am Ende der Dorfschaft ganz so, wie sie noch war zu meiner Kindheit.

— Hört mal — wie wär's, wenn wir unterwegs anfragten.

— Wonach sollt' ich hier fragen, sintemal ich's selbst weiß. Sollt' ich denn den Weg zu mir selbst vergessen haben!

— Aber — nach Eurem Weibe . . .

— Nein, nein — sagte er, eigensinnig wie ein Kind, das Recht zu haben glaubt — nicht nöthig. Ich will selbst hin — das wird für sie eine Ueberraschung sein. Ob sie mich wohl erkennt? so lange ist's her! Verändert hab' ich mich, oho verändert, das ist nicht zu streiten, denn — weißt Du Bruder — ich war ein frischer Junge, ein tüchtiger Kerl, Milch und Blut, der erste in der Dorfschaft, einzig zum Tanze. Heut sieht man's mir nicht an — nicht wahr?

Er lachte wehmüthig, so recht schmerzlich und wies dabei die Zähne und schüttelte den Kopf. Und wirklich sah in dem Munde dieses Menschen ein solches Lob seiner Vergangenheit wunderlich nach Eigenlob aus. Von alledem nahmen die Augen des Zuschauers nur das, was er zu Ende gesagt, für wahr. Und doch kann so manchmal auch der Lumpen, der jetzt auf dem Misthaufen liegt, einst Damast gewesen sein.

Dolji wählen zu lassen. Die Quarantäne zwischen Griechenland und der Türkei wurde aufgehoben.

Die „Morning-Post" bringt heute einen längeren Artikel, wodurch sie anzeigt, daß Lord Palmerston im nächsten Parlamente die Ideen des Fortschrittes unterstützen, aber den Stimmen des Radicalismus kein Gehör schenken wird; ferner zeigt sie an, daß Lord Palmerston mehrere Reform-Projecte vorlegen wird. — Die gestern gebrachten Mittheilungen aus Spanien werden heute bestätigt. Ernstliche Ruhestörungen sind noch nicht gemeldet; das Ministerium Narvaez scheint sich aber nicht halten zu können. Als zukünftigen Cortes-Präsidenten bezeichnet man Martinez de la Rosa. Ein Project auf Mexiko soll mit in dem Endzwecke des jetzigen Carlisten- und absolutven Complott gelegen sein. Mit Hilfe der in Mexiko angeknüpfen Fäden sollte diese Republik zu einem Königreiche unter dem Scepter eines spanischen Prinzen erhoben werden. — Die Nachrichten aus Amerika ohne alle Bedeutung und Interesse. — Die Verhandlungen zwischen dem Prinzen Danilo und dem türkischen Gesandten in Paris werden fortgesetzt.

Großbritannien.

London, 19. April. Wie der ministerielle Observer meldet, wird die Königin, sobald sie sich hinreichend erholt hat, um reisen zu können, auf den Rath ihrer Aerzte einen Ausflug nach Osborne auf der Insel Wight machen, wo voraussichtlich der stärkende Hauch der Seeluft eine sehr günstige Wirkung auf sie ausüben wird. Man glaubt, daß Ihre Majestät sich gegen Ende der ersten Woche des Mai dorthin begeben wird. — Dasselbe Blattt schreibt über das Wahlergebniß: „Es sind 380 Abgeordnete ins Unterhaus gewählt worden, welche der ministeriellen Partei angehören. Mit aller Anstrengung vermögen wir auf den Oppositionsbänken nicht mehr als 260 Conservative zu entdecken. Die übrigen 20 Mitglieder lassen sich als solche bezeichnen, welche zwischen den beiden Parteien hin und her schwanken. Die Liberalen brauchen sich bloß selbst treu zu sein und einig zu bleiben, und sie werden alle noch übrigen Reformen, die ihrem politischen Glaubensbekenntnisse angehören, allmälich, mit Mäßigung und sicher durchführen. Die Opposition kennt ihre eigene Schwäche und gesteht sie ein. Wie sie selbst einräumt, beruht ihre einzige Hoffnung auf dem Versuche, die Stärke der liberalen Partei zu zersplittern. Kein ehrlicher Liberaler aber, gleichviel, ob er im Amte oder nicht im Amte ist, wird ihnen helfen, diesen Zweck zu erreichen."

London, 21. April. Der Dampfer Europa hat Nachrichten aus New-York vom 9. April nach Liverpool gebracht. Die amerikanischen Blätter thun eines Gerüchtes Erwähnung, welchem zufolge eine imposante Flotte unter Commodore Perry und ein Gesandter mit dem Auftrage, eine Modification der bestehenden Verträge zu verlangen, nach China gesandt werden sollte, jedoch ohne mit England zu cooperiren.

Königreich der Niederlande.

Aus dem Haag, 17. April, wird der „Ind. belge" geschrieben: Vor mehr als einem Jahre saßen Graf K., Militär-Attaché der preußischen Gesandtschaft im Haag, und Baron K., niederländischer Gutsbesitzer, an einem Spieltische in einem unserer aristokratischen Salons, als sich in Folge der Wechselfälle des Spiels ein lebhafter Zwist zwischen ihnen erhob, der jedoch durch die Vermittelung der umstehenden Personen an Ort und Stelle beigelegt wurde. Die beiden Gegner trennten sich dermaßen versöhnt, daß der Baron, welcher den Zwist hervorgerufen, am andern Tage persönlich den am vorgehenden Abend gemachten Gewinn erhob. Kurze Zeit nachher verbreiteten sich böswillige Gerüchte, welche den Grafen K., der mittlerweile zu seinem Regimente eingerückt war, bestimmten, eine Erklärung zu verlangen. Baron K. beeilte sich hierauf einen Brief zu schreiben, in welchem er sein Bedauern über das aussprach, was vorgefallen war, und gleichzeitig erklärte, daß man seinen Worten eine ganz irrige Deutung gegeben. Groß war daher die Ueberraschung der Nächstberührten, als plötzlich eine Brochure unter dem Namen des Barons erschien, welche sehr ehrerrührige Andeutungen enthielt. Eine Herausforderung von Seite des Grafen war die unmittelbare Folge derselben. Das Rendezvous war für den 28. März in Hannover bestimmt; am Tage vorher erschien jedoch ein Schreiben von dem Secundanten des Barons in welchem Aachen zum Orte der Zusammenkunft beantragt wurde; auch dies wurde von Seite des Grafen angenommen. Als jedoch die Gegner auf dem Kampfplatze eingetroffen waren, erklärte der Baron sich nicht schlagen zu wollen. Diese Angelegenheit, welche somit ohnehin hinlänglich verwickelt geworden, erhielt jedoch in neuester Zeit auch eine politische Bedeutung. Die preußische Regierung hat nämlich wegen einiger Stellen in der Brochüre, die sehr directe Angriffe gegen den preußischen Gesanden und den Hof von Berlin enthalten, Genugthuung von der niederländischen Regierung verlangt. Diese hat auch bereits die nöthigen Weisungen zur Einleitung eines Processes gegen den Baron ertheilt.

Italien.

Rom, 13. April. Se. Maj. der König Maximilian von Baiern, sowie auch Se. K. H. der Prinz Carl von Preußen und die Kronprinzlichen Herrschaften von Württemberg fehlten bei keiner der vielen religiösen Feierlichkeiten, welche hier dem Osterfeste vorausgehen. Am Donnerstag und Freitag Abend besuchten die hohen Herrschaften das große Hospiz Trinità dei pelegrini, wo den um diese Zeit nach Rom gewallfahrteten Pilgern von vornehmen Römern und Römerinnen die Füße gewaschen und später beim Tische Speise und Trank während dreier Tage gereicht werden. Gestern waren Höchstdieselben in der Peterskirche, feierliche Benediction des Volkes und der Truppen durch den Papst mit anzusehen. Gestern Abend sollte darauf nach altem Herkommen die Michel Angelo's-Kuppel über der Peterskirche erleuchtet werden, ein in seiner Art unvergleichliches Schauspiel durch Großartigkeit der Formen wie durch die erhabene Wirkung aufs Auge. Die Illumination sollte mit doppelten Flammenreihen ausgeführt werden, um J. M. die Kaiserin-Mutter von Rußland, welche den bisherigen Bestimmungen zufolge gestern Abend von Civitavecchia kommend über den Petersplatz fahren mußte, freudig zu überraschen. Doch da traf unerwartet die Nachricht ein, die Kaiserin werde erst nach der Mitte dieser Woche kommen. Unterdessen hatte sich der St. Petersplatz mit zahllosen Menschen und Wagen gefüllt, die Kaiserin ankommen und die Kuppel erleuchtet zu sehen; aber beides unterblieb und man ging mißmuthig von dannen.

Se. Heiligkeit begaben sich am 16. d. nach der sieben Miglien von hier an der Via nomentana gelegenen und der Propaganda gehörigen Meierei Petra aurea (il Coazzo), welche durch die vor zwei Jahren erfolgte Entdeckung der Grabstätten des als Märtyrer gestorbenen römischen Bischofs Alexander und seiner Leidensgenossen Eventius und Theodulus so berühmt geworden, um dort den Grundstein zu der Kirche zu legen, welche er zu Ehren der genannten Märtyrer erbauen läßt. Von den hier befindlichen höchsten Herrschaften hatte sich auch Se. k. Hoh. Prinz Karl von Preußen eingefunden, dieser Feier beizuwohnen. Auf dem Heimwege speiste der heilige Vater mit den Cardinälen im St. Agnes-Kloster, wo er vor zwei Jahren das Unglück hatte, als er, von eben jenen Märtyrer-Gräbern zurückkommend, hier einkehrte, nebst einem zahlreichen Gefolge mit dem Fußboden eines oberen Saales durchzubrechen, dessen ungeachtet aber auf eine wunderbare Weise gerettet wurde.

Nach Privatberichten französischer Blätter scheint das heilige Collegium für den Bischof von Moulins, Mgr. de Dreur-Brezé, Partei zu ergreifen und es übel aufzunehmen, daß derselbe vor das Forum des Staatsraths gezogen werde. Der Papst soll den Bischof von Nancy bei seiner Abreise daran erinnert haben, daß in dem Concordate von 1801 dieses Recht keineswegs stipulirt worden, und daß der römische Hof die organischen Titel nicht anerkannt, insofern Pius VII dem ersten Consul am 18. Germinal 1801 durch den Nuntius Mgr. Caprara einen Protest gegen diese Erweiterung des Concordats eingereicht hätte.

Rußland.

Petersburg, 14. April. In diesen Tagen ist der Generalmajor Kerbedz, einer der beiden Commissäre, welcher die Verhandlungen über die preußisch-russischen Eisenbahnen betrieben haben, nachdem er sich noch einige Zeit in den westlichen Gouvernements, durch welche der russische Theil dieser Bahnen geht, aufgehalten hatte, hier wieder eingetroffen. Der Bau soll diesseitig so bald als möglich in Angriff genommen werden, wie denn überhaupt das Augenmerk zunächst auf die Petersburg-Warschauer Bahn gerichtet ist, von der man sich die größten commerciellen Vortheile zu versprechen hat, die aber erst dann realisirt werden können, sobald jene Verbindungsbahnen hergestellt sind, welche Rußland mit dem europäischen Bahnnetz in eine vieladrige Verbindung setzen.

Aus Petersburg wird der Independance belge vom 9. April geschrieben: „In Folge der Affaire des Kanguroo hat Hr. v. Butenieff den Befehl erhalten, bei der Pforte dahin zu wirken, daß dieselbe den von Rußland erklärten Blokade-Zustand der circassischen Küste respectire und respectiren lasse. Es sei unmöglich das Recht Rußlands, diese Maßregel gegen ein empörtes Land zu ergreifen, abzusprechen, ein Recht, was auf der Pariser Conferenz so klar anerkannt worden ist. Die russischen Fahrzeuge, welche zur Ueberwachung der Küsten des schwarzen Meeres bestimmt sind, werden die Wiederholung ähnlicher Fälle verhindern. Die russischen Gesandten an den fremden Höfen haben diese gleichen Befehle zur Mittheilung an die verschiedenen Regierungen erhalten." — Die Vorbereitungen, welche man macht, um energisch gegen die kaukasischen Freibeuter zu Werke zu gehen, sind ihrem Ende nahe; 50,000 der besten Truppen stehen bereit, bei Beginn der besseren Jahreszeit in verschiedenen Richtungen vorwärts zu gehen. Man hofft, daß es die letzte größere Art von Expedition sein wird. Nachrichten vom 15. April melden, daß das Eis auf der Neva seit der Frühe beginne sich zu lösen; wenn sich das Eis auch jetzt auf dem Ladoga See und in den Nebenflüssen heben wird, was übrigens anzunehmen ist, so dürfte die Schifffahrt im finnischen Meerbusen bis zum 20. oder 25. April frei geworden sein. Die zweite Division des russischen Evolutionsgeschwaders wird die Bucht von Kronstadt in den ersten Tagen des Monats Mai verlassen. Der Ort ihrer Bestimmung ist nicht bekannt.

Aus den neuesten Berichten über die Operationen auf der linken Flanke der kaukasischen Linie geht hervor, daß der wenige Wochen vorhergegangenen russ. Expedition, welche eine Verbindungslinie von Woswischensk über Geldygne nach der Kumykschen Ebene hin eröffnen sollte, nicht etwa die Bedeutung beizulegen ist, als sei dadurch schon der nordöstliche Theil der Tscheschnia bis zu dieser Strasse in der Gewalt der Russen. Die Verbindungslinie ist allerdings ein wichtiger Schritt zur Erreichung dieses Zweckes, da die Verstärkung der Tschetschenzen an der russ. Grenze für Schamyl weit gefährlicher gemacht wird, und die Durchhaue bei Gertme sollen nun offenbar dazu dienen, dieses Terrain, welches im Süden durch die neue Straße begrenzt ist, immer gangbarer für die russ. Truppen zu machen, und seine Bewohner zu unterwerfen. Wenn den Berichten von Personen, die längere Zeit im Kaukasus waren, Glauben zu schenken ist, so sind die Tschetschenzen nicht einmal abgeneigt, mit Rußland Frieden zu machen und werden nur durch den Einfluß Schamyls zu immer neuem und doch hoffnungslosem Widerstande gereizt.

Türkei.

Aus Konstantinopel, 12. April trafen am 20. in Marseille Briefe und Blätter ein, welche das Ergebniß der Untersuchung wegen der Kangaroo-Angelegenheit bestätigen. Der Sultan hat Mehemed Bey, als Leiter der Expedition, sodann Ferhad Pascha und Ismail Pascha, welche ebenfalls als schuldig erkannt wurden, mit Verbannung bestraft. Mehemed Bey ist bekanntlich im Kaukasus, die Strafe ist ihm also keine Pein; wichtiger als die Bestrafung der Betheiligten jedoch ist die politische Bedeutung dieses Urtheilspruches. Das Journal de Constantinople berichtet, daß Mehemed Bey Regimenter organisirt, so wie, daß das Fort Salisch nach einer wahren Metzelei genommen, und die ganze Besatzung niedergehauen wurde. Die Dorfschaften des inneren Daghestan lassen in Folge dieses Umschwunges dem Naib ihre Unterwerfung ankündigen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 24. April. Fräulein Albina di Rhona, Solotänzerin von der Academie impérial in Paris, ist von dem Hrn. Director Blum für einige Tanzproductionen an unserer Bühne gewonnen. An Schönheit wie an Bravour und Kunst läßt Frl. di Rhone die Sennora Pepita, den gefeierten Typus der modern-plastischen Orchestrik dem Vernehmen nach weit hinter sich zurück. Ihr Debut ist auf Montag den 27. d. festgesetzt.

— Nach einer eben veröffentlichen Nachweisung standen im Monat Januar 1857 im Lemberger Verwaltungsbezirke und im Herzogthum Bukowina im Betriebe 483 Branntweinbrennereien die zusammen 1,138,591 Eimer Maische erzeugten, woraus sich gegen den gleichen Monat des Vorjahres eine Verminderung von 90 Branntweinbrennereien und 210,777%/40 Eimer Branntwein ergibt. Dagegen waren im Januar 1857, 179 Bierbrauereien (19 mehr als im Januar 1856) in Thätigkeit, welche zusammen 39,388 20/40 Eimer Bier, (um 9241 1/2 Eimer mehr als im Januar 1856) erzeugten.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Wien, 22. April. (Fruchtbörse.) Bis zum Schluße der Börse wurde kein Kauf zu Protokoll gegeben. — Mehlpreise (pr. Muth transito): Auszug 265—310 fl. Mund 125—150 fl. Semmel 100—120 fl., Pohl 115—130 fl., Roggen 75—95 fl. — Dampfmühle (pr. Ctr. mit Verzehrungssteuer): Auszug 29 3/8, Mund 13 1/3, Semmel 11 2/3, Roggen 10 fl.

Krakauer Curs am 23. April. Silberrubel in polnisch Crt. 101 1/2—verl. 100 bez. Oesterr. Bank-Noten für fl. 100. — Plf. 414 verl. 411 bez. Preuß. Crt. für fl. 150. — Thlr. 96 1/4 verl. 96 bez. Neue und alte Zwanziger 105 1/4 verl. 104 1/4 bez. Russ. Imp. 8.22—8.14. Napoleond'or's 8.10—8.4. Vollw. holl. Dukaten 4.46 4.41. Oesterr. Rand-Ducaten 4.49 4.43. Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 98—97 1/3. Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 83 1/3—82 2/3. Grundentl.-Oblig. 81 1/2—81. National-Anleihe 84 1/4—83 1/2 ohne Zinsen.

Lotto-Ziehungen.

Botzen, 17. April:	60.	16.	51.	43.	71.
Lemberg, 18. April:	6.	73.	7.	69.	38.
Venedig, 18. April:	14.	17.	43.	75.	81.

Telegr. Depeschen d. Oest. Corresp.

Ratibor, 22. April. Die heutige General-Versammlung der Cosel-Oderberger Eisenbahn, genannt Wilhelmsbahn, hat beschlossen, daß die Regierung die Verwaltung der Wilhelmsbahn übernehme. Die königliche Verwaltung tritt sofort ein.

Paris, 23. April. Gestern Abends 3%tige Rente 69.32 1/2. — Der Gouverneur von Algier Randon hat sich gestern zu Marseille eingeschifft, ohne Toulon zu berühren.

Genua, 21. April. Die Frau Herzogin von Orleans wird sich nächster Tage von Sestri nach England begeben.

Modena, 20. April. Se. Hoh. der Herzog empfing in einer Audienz den als bevollmächtigten Minister von Sardinien beglaubigten Comthur C. Boncompagni.

Kopenhagen, 22. April Abends. „Fädrelandet" bestätigt die Erlassung einer schwedischen Circularnote gegen Scheele's antiscandinavischer Circulardepesche, enthaltend den bestimmtesten Protest gegen Scheele's Tadel der Handlungen des Königs von Schweden und den Ausdruck des Staunens über diese lange unmotivirte Dissertation über einen Gegenstand, dessen Behandlung bisher nur der literarischen Wirksamkeit angehört habe. Sämmtliche circulirende Gerüchte über die Besetzung der ledigen Ministerposten sind durchaus unbegründet.

Neueste levantinische Post.

Konstantinopel, 17. April. Anläßlich der Cangaroo-Angelegenheit wurde Ferhard Pascha zur Internirung nach Ismid und Ismail Pascha nach Brussa verurtheilt. Der k. preußische Gesandte Herr v. Wildenbruch trifft Anstalt Konstantinopel zu verlassen. Die Commission zur Regulirung der türkisch-russischen Grenze wird ihre Arbeiten gegen 15. Mai in Kars beginnen. Die „Presse d'Orient" meldet, es sei die Concession zum Baue einer Eisenbahn von Salonik bis an die croatische Grenze an eine Gesellschaft, vertreten von Herrn Balmagini, ertheilt worden.

Smyrna, 17. April. Am 12. und 13. d. M. sind hier leichte Erderschütterungen wahrgenommen worden.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten am 23. April.

Angekommen, in Pollers Hotel: Konstantin Jasienski Gutsb. aus Paris. Adam Borecki Gutsb. aus Tarnow. Lukas Dobrzanski Gutsb. aus Polen.

In Hotel de Saxe: Adalbert Bandrowski L. Advokat aus Tarnow. Genosefa Boguschewska Gutsb. aus Tarnow. Alfred Rudzki Gutsb. aus Wien. Stanislaus Jordan Gutsb. aus Rzeszow.

In Hotel de Dresde: Anton Rykowski Bürger aus Breslau. Joseph Kowalski Bürger aus Breslau.

In Hotel de Russie: Graf Ladislaus Wodzicki Gutsb. aus Paris.

Abgereist: Gf. Moritz Dzieduszycki k. k. Statthaltereirath nach Wien. Graf. Peter Tarnowski Gutsb. nach Tarnow. Adalbert Brandys Gutsb. nach Kalwarya. Wilhelm Homolacz nach Zakopana. Salomea Dąbska nach Wojnicz. Emilia Jordan nach Tarnow. Vincenz Pachowicz nach Tarnow.

Er wischte sich den Schweiß von der Stirn und schien ermattet zu sein, gerade als ob er in einem Rennen um die Wette einige Meilen Weges zurückgelegt. Jetzt kamen sie beim Wirthskruge vorbei. Er blieb stehen, lehnte sich an den Pfeiler und stöhnte schwer.

— He weißt Du was, Bruder — sagte er endlich — vielleicht thät's gut, ein wenig auszuruhen. Wie meinst Du's just? So trinken wir eins, nur ein Mäßchen jeder — hier der Schnaps ist gut — wird uns besser zu Muthe. Da gehen wir 'nein, komm' mein Vetterchen, was schadet Dir das, eh was da! 's ist so kalt . . .

Es war ein Abend im Sommer, — warm, nach einem heißen Tage.

— Was, kalt? mir ist nicht kalt.

— Nicht kalt? wunderbar! — und mir ist's so kalt, — eh und in der Kehle trocken und auf der Zunge. Gehen wir hinein — nichts, blos auf ein Maaß — auf eins jeder —

Sie traten ein und setzten sich hinter den Tisch. Ein unbekannter Wirth, ein rothbärtiger Jude, im taffenen Schabbesrock, die Pelzmütze mit Ohren auf dem Kopfe, auf dem Arm einen schmutzigen Baucher mit struppigem Haar, ging auf und ab in dem Alkoven voll Betten und rauchte stinkenden Tabak aus einem kurzen Pfeifenstummel. Eine alte Jüdin im rothen Mützchen wiegte ein anderes Pimperchen und noch ein drittes kreischte, daß einem himmelangst wurde, und bis an den Bauch beschmaddert, hielt es sich fest an das Kleid der Wirthsfrau, die den Bauern Branntwein schänkte und dabei auf jüdisch mit der Aufwärterin redselig zankte, die, den Kopf voll Federn, mit der größten Kaltblütigkeit zuhörte und sich mit der ganzen Faust den Bauch kratzte. Es war Sonnabend. Der Geiger spielte lustig auf — und die Jugend machte sich zum Tanze parat. Dem Wanderer waren just Alle unbekannt. Alles junge Leute — eine neue Generation, welche in seiner Abwesenheit aufgewachsen oder geboren war. Er fand da auch einige Aeltere, aber keiner erkannte ihn, und er auch gab sich ihnen nicht zu erkennen, um keinen Lärm und Aufsehen zu machen. Das gab denn da ein herzig Vergnügen. Junge Burschen und Mädchen — voller Schnurren und lustig — wie es in früheren Zeiten war — wie es auch später sein wird. Nur der arme Schlucker wunderte sich im Geiste bei sich selbst, daß es ihm bei dieser ihrer Fröhlichkeit noch kühler wurde, als ihm zuvor war. Die Zähne klapperten ihm, er bebte und wußte selbst nicht, warum? Aber kalt war's nur in ihm allein. Und die Welt lachte um ihn herum — da hätte auch er mitlachen können. Nur ist die Welt immer lachlustig, aber der Mensch — nicht immer aufgelegt zur Welt und zum Lachen.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Literatur.

** Ira Aldridge, dieser geniale Neger, der beweiskräftigste Apostel der Abolition ist, wie man dem W. a. B. aus London vom 17. April meldet, kürzlich bei einem Eisenbahnunfalle elendlich ums Leben gekommen.

** Herr Ander, der in Braunschweig mit sehr günstigem Erfolge gastirte, hat sich daselbst mit der Solotänzerin am herzoglicher Hoftheater, Frl. Häusler, verlobt.

** (Dawison.) Die „Schlesische Ztg." theilt folgende biographische Skizze mit: Bogumil Dawison ist zu Warschau im Jahre 1818 geboren. Der Sohn einer armen jüdischen Familie, begann er im zwölften Jahre seine ersten Lebensstudien als Abschreiber bei einem Sequestrator, wo er 5 Thaler monatlich erwarb. Später trat er als Copist in die Redaction einer Warschauer Zeitung, wo ihm bereits Gelegenheit ward, für seine geistige Ausbildung thätig zu sein. Er lernte hier die Anfänge der deutschen und französischen Sprache, in welcher letzteren er es schnell genug dahin brachte, um als Uebersetzer verwendet werden zu können. Nach fünf mühevollen Jahren eines solchen Autodidactenlebens vertauschte der junge Mann diese Thätigkeit mit dem Besuche der Theaterschule in Warschau, und schon im Jahre 1837 konnte er mit 15 Thaler Monatsgage bei dem polnischen Theater angestellt werden. Während der nächsten Jahre spielte er in verschiedenen polnischen Städten die verschiedensten Rollen, und noch ist mir der Erfolg gegenwärtig, mit welchem ich den jungen Künstler zu Anfang der 40er Jahre als „Vater der Debütantin" in Kalisch auftreten sah. Seine scharf pointirte Darstellungsweise gab dem „alten Komödianten" ein ganz originelles Gepräge, und es konnte schon damals keinem Zweifel unterliegen, daß diesem Talente nur der rechte Boden fehlte, um zu einer großartigen Entwickelung zu gedeihen. Dawison fand diesen Boden bald in Lemberg. Er kam daselbst zwar in so trauriger Lage an, daß er, um seinen Hunger zu stillen, seine geringe Habe verpfänden mußte; als er aber im Jahre 1846 von dannen zog, war er reich mit Schätzen beladen, mit den Schätzen deutscher Bildung. In Lemberg fand er Gelegenheit, auch in deutscher Sprache zu spielen, hier sah er die Koryphäen des Wiener Burgtheaters, und von hier aus wurden ihm durch den Intendanten Grafen Skarbek die Mittel an die Hand gegeben, eine Studienreise nach Paris, Berlin, München und Dresden zu machen. In Lemberg hatte er die Stelle eines Regisseurs eingenommen. Als er im Jahre 1846 sein Glück in Deutschland versuchen wollte, mußte er sich's gefallen lassen, nochmals von Neuem anzufangen. Er wanderte von Bühne zu Bühne, ohne ein Unterkommen finden zu können, bis ihn 1847 das Thaliatheater in Hamburg aufnahm. Einmal auf der deutschen Bühne Boden gefaßt, entfaltete er seine große Begabung in kürzester Zeit zu einer Höhe, daß er schon im Jahre 1849 eine hervorragende Stellung mit bedeutender Gage am Wiener Burgtheater fand. Von da ab war sein Ruhm im steten Steigen. Die Wiener Bühne war das Feld, wo er die großen classischen Gestalten schaffen konnte, mit denen er bald in ganz Deutschland die reichsten Lorbeeren ernten sollte. Nach zwei glänzenden Gastspielen in Dresden nahm er am dortigen Hoftheater ein festes Engagement an und erwarb in jüngster Zeit daselbst auch das sächsische Unterthanenrecht.

** (Bacherl.) Bekanntlich melden einige Wiener Blätter, daß Herr Bacherl auch in Wien Vorlesungen geben würde. Wie nun die „Th. Ztg." wissen will, beruht dieses Gerücht nur auf dem Coup eines Wiener Autographensammlers. Derselbe, der Verwaltung eines dortigen Vorstadttheaters nahe stehend, wollte unter seiner Sammlung von Autographen auch die Handschrift Bacherls besitzen. Zu diesem Zwecke wendete sich die Verwaltung besagten Theaters an Bacherl. Dieser erging sich brieflich eines Breiteren über die Bedingungen, unter denen er in Wien lesen wollte. Nun hatte der Kuriositätensammler sein Autograph, das Theater aber gar keine Lust, mit Herrn Bacherl zu unterhandeln.

Amtliche Erlässe.

Nr. 3987. **Edict.** (456. 1—3)

Vom k. k. Landesgerichte in Krakau werden in Folge Einschreitens der Fr. Joanna Bobrowska geborne Spitzer bücherlichen Besitzerin und Bezugsberechtigten des im Wadowicer Kreise liegenden, in der Landtafel dom. 189 pag. 2 n. 21 haer. vorkommenden Gutes Nidek sredni oder Antheils von Nidek. Behufs der Zuweisung des laut Zuschrift der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Ministerial-Commission vom 11. Juni 1855 Z. 2270 für obiges Gut bewilligte Urbarial-Entschädigungskapitals pr. 1073 fl. 7⁴/₁ kr. CM., diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 20. Juni 1857 bei diesem k. k. Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nro.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;
b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Kapitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Kapitale genießen;
c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und
d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungs-Kapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, und daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5 des kais. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Kapital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Krakau, am 7. April 1857.

Z. 9643. **Kundmachung.** (448. 2—3)

Zur provisorischen Besetzung der für den Magistrat in Kenty, Wadowicer Kreises sistemisirten Dienstesstelle eines Stadtkassacontrollors womit eine Besoldung von 200 fl. CM. und die Verpflichtung zum Erlage einer dem Gehalte gleichkommenden Dienstkaution verbunden ist, wird hiermit der Concurs ausgeschrieben. Der zu bestellende Stadtkassecontrollor wird gehalten sein, sich außer der Kassageschäfte auch zu den anderen Magistratsagenden verwenden zu lassen, wofür denselben mit Rücksicht auf seine mehr oder weniger ersprießliche Verwendung und die Stadtkassamittel eine angemessene Remuneration bewilligt werden wird.

Bewerber um diese Dienstesstelle haben bis zum 15. Mai 1857 ihre gehörig belegten Gesuche bei dem Kentyer Magistrate und zwar: wenn sie bereits in einem öffentlichen Dienste stehen, mittelst ihres vorgesetzten Behörde sonst aber mittelst jenes k. k. Bezirksamtes in dessen Bezirke sie wohnen einzureichen und sich über Folgendes auszuweisen:

a) über das Alter, und Geburtsort, den Stand und die Religion,
b) über die Befähigung für den Kassadienst so wie über die zurückgelegten Studien, wobei bemerkt wird, daß jene den Vorzug erhalten, welche die Comptabilitätswissenschaft gehört und die Prüfung aus derselben gut bestanden haben,
c) über die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache,
d) über das untadelhafte moralische Betragen, die Verwendung und zwar so, daß darin keine Periode übergangen werde, endlich
e) haben dieselben anzugeben, ob, und in welchem Grade sie mit den übrigen Beamten des Kenty'er Magistrates verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. Landesregierung.

Krakau, am 11. April 1857.

N.1555 jud. **Edict.** (453. 1—3)

Von dem k. k. Bezirksamte, als Gerichte zu Maków, wird bekannt gemacht, es sei am 30. December 1852 der nach Maków zuständige quiescirte Winiker Wirthschaftsamts-Steuerkassa Schreiber Johann Piaseczny ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung in Lemberg gestorben.

Da dem Gerichte unbekannt ist, ob der Erblasser Kinder zurückgelassen, und wo sich selbe aufhalten, so wird zur Vertretung ihrer Rechte ein Curator in der Person des Zawojer Infassen Vincenz Piaseczny ernannt, und dieselben aufgefordert, sich binnen einem Jahre von der dritten Einschaltung des Edictes in der Zeitung an gerechnet, bei diesem Gerichte zu melden, und die Erbserklärung anzubringen falls, die Verlassenschaft, mit den sich meldenden Erben abgehandelt werden würde.

Maków, am 31. December 1856.

Privat-Anzeigen.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall.Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
23	2	323''', 24	+9°,3	62	Nord Nordost. schwach	trüb		+2°,6	10,0
	10	323 91	6,3	77	"	" ;			
24	6	323 62	3,0	98	" mittel	"	Regen		

Wiener Börse-Bericht
vom 23. April 1857.

	Geld. Waare.
Nat.-Anlehen zu 5%	84⁵/₈—84³/₄
Anlehen v. J. 1851 Serie B zu 5%	92—93
Lomb. venet. Anlehen zu 5%	95¹/₂—96
Staatsschuldverschreibungen zu 5%	83—83¹/₈
detto „ 4¹/₂%	72¹/₂—72³/₄
detto „ 4%	65¹/₄—65¹/₂
detto „ 3%	50¹/₂—50³/₄
detto „ 2¹/₂%	41³/₄—42
detto „ 1%	16¹/₂—16³/₄
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. 5%	96——
Oedenburger detto „ 5%	96——
Pesther detto „ 4%	96——
Mailänder detto „ 4%	95——
Grundentl.-Obl. N. Oest. „ 5%	88—88¹/₂
detto v. Galizien, Ung. ꝛc. „ 5%	79—79³/₄
detto der übrigen Kronl. „ 5%	85¹/₂—86
Banco-Obligationen „ 2¹/₂%	63—63¹/₂
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	335—337
detto „ 1839	137¹/₄—137¹/₂
detto „ 1854 4%	108⁵/₈—108³/₄
Como-Rentscheine	14³/₄—14⁷/₈
Galiz. Pfandbriefe zu 4%	76—77
Nordbahn-Prior.-Oblig. „ 5%	86—86¹/₂
Gloggnitzer detto „ 5%	81—82
Donau-Dampfschiff-Obl. „ 5%	86——
Lloyd detto (in Silber) „ 5%	90—91
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Francs per Stück	110—111
Actien der Nationalbank	997—999
5% Pfandbriefe der Nationalbank 12monatliche	99¹/₄—99¹/₂
Actien der Oest. Credit-Anstalt	259¹/₄—259¹/₂
„ „ N.-Oest. Escompte-Ges.	123¹/₄—123³/₄
„ „ Budweis-Linz-Gmundner Eisenbahn	264—266
„ „ Nordbahn	216—216¹/₂
„ „ Staatseisenbahn-Ges. zu 500 Fr.	287³/₄—288
„ „ Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pCt. Einzahlung	100¹/₄—100³/₄
„ „ Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn	107³/₄—107⁷/₈
„ „ Theißbahn	101¹/₄—101³/₄
„ „ Lomb. venet. Eisenb.	254—255
„ „ Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft	575—576
„ „ detto 13. Emission	571—572
„ „ Lloyd	415—420
„ „ Pesther Kettenbr.-Gesellsch.	77—78
„ „ Wiener Dampfm.-Gesellsch.	65—66
„ „ Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiss.	29—30
„ „ detto 2. Emiss. mit Priorit.	39—40
Fürst Esterhazy 40 fl. L.	75³/₄—76
F. Windischgrätz 20 „	25—25¹/₄
Gf. Waldstein 20 „	27¹/₂—27³/₄
„ Keglevich 10 „	13⁵/₈—13⁷/₈
„ Salm 40 „	39—39¹/₄
„ St. Genois 40 „	38¹/₂—38³/₄
„ Palffy 40 „	38—38¹/₄
„ Clary 40 „	39¹/₂—39³/₄
Amsterdam (2 Mon.)	87¹/₄—
Augsburg (Uso.)	105¹/₄—
Bukarest (31 T. Sicht)	——
Constantinopel detto	——
Frankfurt (3 Mon.)	—104³/₄
Hamburg (2 Mon.)	—77³/₄
Livorno (2 Mon.)	—105¹/₄
London (3 Mon.)	10.11¹/₂—
Mailand (2 Mon.)	104¹/₄—
Paris (2 Mon.)	—121³/₄
Kais. Münz-Ducaten-Agio	7³/₄—7⁷/₈
Napoleonsd'or	8.10¹/₂—8.11
Engl. Sovereigns	10.15—
Russ. Imperiale	8.24—

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Krakau:

nach Dembica	um 12 Uhr 15 Minuten Nachmittag.
	um 9 Uhr 5 Minuten Abends.
nach Wien	um 6 Uhr 10 Minuten Morgens.
	um 3 Uhr 25 Minuten Nachmittag.
nach Breslau u. Warschau	um 8 Uhr 30 Minuten Vormittag.

Ankunft in Krakau:

von Dembica	um 5 Uhr 20 Minuten Morgens.
	um 2 Uhr 36 Minuten Nachmittag.
von Wien	um 11 Uhr 25 Minuten Vormittag
	um 8 Uhr 15 Minuten Abends.
von Breslau u. Warschau	um 2 Uhr 55 Minuten Nachmittag.

Abgang von Dembica:

nach Krakau	um 11 Uhr 15 Minuten Vormittag.
	um 2 Uhr nach Mitternacht.

K. k. Theater in Krakau.

Unter der Direction des F. Blum und J. Pfeiffer.

Donnerstag, den 24. April 1857.

Liebesgeschichten
und
Heirathssachen.

Posse mit Gesang in 3 Acten. Musik von Hebenstreit.

Personen:

Florian Fett, ehemals Fleischselcher, jetzt Particulier	* *
Fanny, dessen Tochter	Fr. v. Gye.
Lucia Distel, ledige Schwägerin des Herrn Fett	Fr. v. Boy.
Ulrike Helm, entfernt mit Herrn von Fett verwandt	Fr. v. Saville.
Anton Buchner, Kaufmannssohn	Hr. Reuther.
Marchese Vincelli	Hr. Jary.
Alfred, dessen Sohn	Hr. v. Saville.
Der Wirth	Hr. Ruschowitzky.
Die Wirthin	Frl. Herrmann.
Philippine, Stubenmädchen	Frl. Donhauser.
Georg, } Bediente	Hr. Hoffmann jun.
Heinrich, } Bediente	Hr. Schwarz.
Schneck, Lohnkutscher	Hr. Winter.
Nebel	Hr. Bauer.

* * **Fett . . Hr. Seufert.**

Preise sind bekannt. — Anfang 7 Uhr.

In der Buchdruckerei des „CZAS".

Anton Czapliński, Buchdruckerei-Geschäftsleiter.

Mit einer Beilage.

Amtliche Erlässe.

N.1328. pol. **Edict.** (435. 3)

Vom k. k. Bezirksamte Krynica Sandecer Kreises werden nachbenannte illegal abwesende und zur heurigen Stellung auf den Assentplatz ausgewiesenen militärpflichtigen Individuen aufgefordert innerhalb sechs Wochen nach der dritten Einschaltung dieses Ediktes im Krakauer Zeitungsblatte in ihre Heimath zurückzukehren, und der Militärpflicht zu entsprechen, als sonsten dieselben als Rekrutirunbsflüchtlinge angesehen und behandelt werden, als:

Aus Andryjówka:				
Moses Zimmermann	HausNr.	—	Geb.-Jah.	1835
Jokann Bühn	„	39	„	1833
Lukas Kopacz	„	52	„	1832
Andreas Kopacz	„	48	„	„
Hryć Nowak	„	49	„	1830
Banica:				
Joseph Bielański	Haus-N.	67	Geb.-Jah.	1836
Jokann Sucheniak	„	2	„	„
Xenophon Sycz	„	77	„	„
Theodosi Koropczak	„	22	„	„
Johann Fedorczak	„	42	„	1835
Jakob Hlaczyk	„	8	„	„
Georg Kunczyk	„	19	„	„
Basyl Krynicki	„	52	„	„
Simon Sucheniak	„	2	„	„
Waśko Andreasz	„	65	„	1834
Klemens Dziadyk	„	64	„	„
Waśko Garbera	„	72	„	1833
Hryć Fedoszczak	„	40	„	1832
Hryć Kunczyk	„	19	„	„
Thomas Adamowicz	„	25	„	„
Fedko Biliński	„	67	„	1831
Johann Adamowicz	„	28	„	1830
Isaac Lasz	„	23	„	„
Berest:				
Ciril Hojnacki	Haus-N.	1	Geb.-Jah.	1836
Mikita Maliniak	„	86	„	1835
Jakob Kornreich	„	1	„	1835
Andronicus Maszczak	„	35	„	„
Johann Warcholak	„	13	„	„
Sylwester Czupak	„	76	„	1832
Jakob Maliniak	„	81	„	1831
Fedko Warcholak	„	13	„	„
Brunary wyżnie:				
Thomas Sroka	Haus-N.	57	Geb..Jah.	1831
Martin Popowicz	„	14	„	1836
Brunary niżnie:				
Basyl Leszczyński	Haus-N.	21	Geb.-Jah.	1834
Gabryel Leszczyński	„	61	„	„
Laurenz Bubernak	„	9	„	1833
Johann Żuk	„	10	„	„
Peter Halczak	„	5	„	1831
Jacko Girynik	„	19	„	1830
Bieliczna:				
Basyl Boleszczak	Haus-N.	8	Geb.-Jah.	1836
Elias Izbiański	„	22	„	1832
Nazar Boleszczak	„	8	„	1831
Joseph Horoszczak	„	25	„	„
Peter Witko	„	32	„	1830
Fecio Bubernak	„	9	„	„
Czarna:				
Cyril Gembalik	Haus-N.	71	Geb.-Jah.	1835
Konrad Gembalik	„	67	„	1834
Andreas Hubiak	„	11	„	„
Maxym Stafiniak	„	59	„	„
Lukas Peregrünn	„	16	„	„
Mikita Czerniański	„	12	„	1833
Onufer Gembalik	„	71	„	„
Konstantyn Stafiniak	„	59	„	1833
Elias Szcześniak	„	23	„	„
Lukas Nowicki	„	32	„	1831
Wanio Soroka	„	27	„	„
Pańko Kopyściański	„	42	„	„
Theodor Swertniański	„	55	„	„
Stefan Walentyk	„	34	„	„
Czertyzme:				
Hilarius Hołowiak	Haus-N.	2	Geb.-Jah.	1836
Czyrna:				
Konstantyn Szewczyk	Haus-N.	87	Geb.-Jah.	1836
Ambros Wawer	„	17	„	„
Dionis Dziadyk	„	39	„	1835
Theofil Fedorczak	„	46	„	„
Prokop Grycz	„	50	„	„
Jakob Cydyło	„	69	„	1834
Sebastian Dorosz	„	79	„	„
Michael Popacz	„	98	„	„
Jakob Rugała	„	78	„	„
Tymko Dziadyk	„	36	„	1833
Vincenz Cydyło	„	12	„	„
Mikita Fedorczak	„	27	„	„
Cyprian Wawer	„	97	„	„
Thadäus Lasz	„	8	„	1832
Titus Papacz	„	98	„	„
Jacko Cydyło	„	3	„	1831
Johann Cydyło	„	10	„	„
Theodor Dziadyk	„	29	„	„
Fedko Fedorczak	„	27	„	„
Ambros Fedorczak	„	28	„	„
Filo Lasz	„	6	„	„
Dubne:				
Peter Homiak	Haus-N.	24	Geb.-Jah.	1836
Harasim Kowalski	„	3	„	„
Hnat Bodak	„	62	„	1833
Pańko Maydak	„	18	„	1830
Maxym Hudak	„	37	„	„
Florynka:				
Saba Rayda	Haus-N.	9	Geb.-Jah.	1836
Gregor Smalec	„	89	„	„
Thimoteus Dubiec	„	27	„	1835
Basyl Dubiec	„	137	„	„
Fedko Dubiec	„	66	„	1833
Theodor Gyla	„	88	„	„
Gregor Hasiuga	„	55	„	„
Thadäus Serafin	„	50	„	„
Theodor Dubiec	„	17	„	1833
Philipp Kochann	„	4	„	1831
Abraham Goldmann	„	47	„	1830
Leszko Dubiec	„	137	„	„
Jaszkowa:				
Lukas Nowak	Haus-N.	14	Geb.-Jah.	1835
Johann Szczambura	„	27	„	„
Filon Kliszcz	„	43	„	1834
Klemens Kezak	„	35	„	1833
Gmiter Hubiak	„	15	„	„
Akim Kisielowski	„	32	„	1832
Hnat Hunczak	„	52	„	„
Osif Hunczak	„	53	„	„
Jastrzębik:				
Theodor Drowniak	Haus,N.	52	Geb.-Jah.	1836
Basyl Wańko	„	62	„	1834
Wasyl Drowniak	„	51	„	1832
Eljas Lechmanik	„	22	„	„
Michael Kowalczyk	„	29	„	„
Izby;				
Theodor Brylinski	Haus-N.	6	Geb.-Jah.	1836
Gregor Hardosz	„	75	„	„
Stephan Sokoł	„	65	„	„
Basyl Wańko	„	51	„	1835
Bonifacius Kwoka	„	18	„	„
Dawid Witko	„	16	„	„
Johann Jadłosz	„	53	„	1834
Maxym Czuwała	„	39	„	1833
Hryc Bortniak	„	95	„	1832
Martin Czuwała	„	39	„	„
Nikolaus Swiatkowski	„	108	„	„
Michael Koban	„	82	„	„
Thomas Kunczyk	„	70	„	1831
Paul Kwoka	„	18	„	1830
Kamiana:				
Peter Rylski	Haus-N.	16	Geb.-Jah.	1835
Basyl Zuk	„	4	„	1834
Anton Gogoć	„	31	„	1832
Tymko Pawuźik	„	22	„	„
Wanio Gogoó	„	31	„	1830
Tymko Zawiślak	„	22	„	„
Krzyżówka:				
J.kób Stańkiewicz	Haus-N.	26	Geb.-Jah.	1835
Asafat Stańkiewicz	„	26	„	1834
Krynica:				
Hryć Miejski	Haus-N.	42	Geb.-Jah.	1835
Wanio Migacz	„	209	„	„
Nicetas Drobniak	„	49	„	1834
Joseph Figiel	„	118	„	„
Georg Kossak	„	109	„	„
Mathias Mużelak	„	13	„	1833
Wanio Perexta	„	113	„	„
Moises Peregrün	„	220	„	„
Bartek Artym	„	31	„	„
Tymko Binczarowski	„	35	„	„
Johann Dziurbiel	„	175	„	„
Tkomas Krechel	„	111	„	„
Wanio Skwarła	„	124	„	„
Paul Łoboda	„	40	„	1831
Jacko Malarczyk	„	120	„	„
Michael Mozdziel	„	178	„	1830
Leluchow:				
Alexandér Krynicki	Haus-N.	9	Geb.-Jah.	1835
Johann Czupak	„	24	„	1833
Peter Pasternak	„	27	„	„
Prokop Krynicki	„	10	„	1831
Dmitro Gacura	„	14	„	„
Roman Rewilak	„	22	„	1830
Hnat Gacura	„	14	„	„
Michael Peda	„	1	„	„
Łabowa:				
Mendel Feiber	H.-N.	132	Geb..Jah.	1836
Saul Lustig	„	46	„	1835
Felix Michalik	„	89	„	„
Steinmann Werner	„	78	„	1834
Abraham Goldfinger	„	91	„	„
Felix Przybitniowski	„	45	„	1833
Georg Ondycz	„	132	„	„
Andreas Jurczak	„	96	„	1832
Salomon Goldfinger	„	91	„	1831
Simon Degen	„	135	„	„
Markus Langer	„	78	„	1830
Thomas Przybytniowski	„	45	„	„
Łosie:				
Laurenz Poskarb	Haus-N.	24	Geb.-Jah.	1836
Łabowiec:				
Gabriel Szmigiel	Haus-N.	17	Geb.-Jah.	1830
Maciejowa:				
Josef Nowak	Haus-N.	3	Geb.-Jah.	1834
Matkias Filipowicz	„	6	„	1831
Joseph Mołodec	„	29	„	1830
Muszyna:				
Laurenz Szost	Haus-N.	154	Geb.-Jah.	1836
Peter Żydowski	„	339	„	„
Franz Balbierczyk	„	38	„	„
Adolf Sander	„	34	„	1835
Peter Serafin	„	44	„	„
Martin Bełdowicz	„	98	„	„
Franz Bujarski	„	49	„	„
Johann Dziurbiel	„	35	„	„
Andreas Butowicz	„	98	„	„
Anton Sikorski	„	92	„	„
Andreas Wachna	„	336	„	„
Anton Kosibowicz	„	86	„	1834
Joseph Buliszak	„	107	„	„
Johann Buliszak	„	222	„	„
Johann Krzystofik	„	30	„	„
Franz Rydeli	„	88	„	„
Joseph Ruchała	„	333	„	„
Andreas Żydowski	„	339	„	„
Johann Pawłowski	„	308	„	1833
Johann Balbierczyk	„	229	„	„
Laurenz Buszek	„	84	„	„
Ladislaus Kowalski	„	151	„	„
Joseph Pagacznik	„	122	„	„
Franz Sliwiński	„	272	„	„
Johann Stankiewicz	„	127	„	„
Joseph Wiśniowski	„	90	„	„
Adalbert Romańczyk	„	194	„	1832
Anton Buliszak	„	258	„	1831
Kaspar Jzborski	„	265	„	„
Jokann Kulicz	„	264	„	„
Konstantyn Mirzejowski	„	341	„	„
Michael Rutowicz	„	98	„	„
Andreas Szost	„	169	„	„
Adalbert Stankiewicz	„	127	„	„
Ludwig Sonntag	„	255	„	„
Franz Buliszak	„	309	„	1830
Franz Śliwiński	„	104	„	„
Josef Tyliszczak	„	251	„	„
Muszynka:				
Asafat Superata	„	28	„	1836
Daniel Łyga	„	14	„	„
Josef Hanuszczak	„	47	„	1835
Lucas Lasz	„	107	„	1834
Seman Ursulak	„	19	„	„
Anton Gallak	„	72	„	1833
Daniel Kowalczyk	„	33	„	„
Johann Duch	„	39	„	„
Wasyl Jacknicz	„	88	„	1832
Osif Popko	„	89	„	„
Aftan Andrasz	„	105	„	1831
Waśko Duch	„	116	„	„
Hryc Garbera	„	114	„	„
Dańko Lorko	„	108	„	„
Peter Łyga	„	92	„	„
Andreas Pelak	„	81	„	„
Anton Pryłecki	„	120	„	„
Wasyl Ursulak	„	19	„	„
Peter Klepacz	„	112	„	1830
Andreas Klimkowski	„	7	„	„
Konstantin Kowalik	„	13	„	„
Michael Mindera	„	113	„	„
Jurko Pasternak	„	23	„	„
Theodor Pasternak	„	99	„	„
Konstantyn Popko	„	89	„	„
Johann Wawryniak	„	76	„	„
Elias Zagura	„	27	„	„
Mochnaczka wyźna:				
Nikolaus Szopej	„	60	„	1836
Basyl Świątkowski	„	21	„	„
Gregor Bojko	„	63	„	1835
Basyl Kluczko	„	88	„	„
Johann Polański	„	51	„	„
Pańko Hajniak	„	40	„	1834
Theodor Hrabski	„	9	„	1833
Johann Malutycz	„	86	„	„
Georg Kluczka	„	54	„	1832
Jacko Rusin	„	34	„	„
Tymko Malutycz	„	86	„	1831
Mochnaczka niźnia:				
Theodor Maliniak	„	76	„	1836
Johann Kuczyk	„	63	„	1834
Elias Biskup	„	113	„	„
Elias Biszczak	„	88	„	„
Wanio Garbera	„	130	„	1833
Johann Gabera	„	23	„	„
Johann Porucznik	„	54	„	„
Jacko Fedorczak	„	30	„	1830
Milik:				
Theodor Zubrzycki	„	36	„	1834
Georg Hurey	„	107	„	1834
Georg Micyski	„	3	„	1831
Nowawieś:				
Andreas Szczerba	„	150	„	1836
Porfir Slusarczyk	„	51	„	1835
Theodor Schuler	„	114	„	1833
Wanio Maściuch	„	5	„	„
Anton Nazarczyk	„	66	„	1831
Andreas Rugała	„	24	„	„
Osif Sawczyk	„	88	„	1830
Nikolaus Szczerba	„	37	„	„
Piorunka:				
Thomas Trojanowicz	„	48	„	1835
Dionys Szczypczak	„	7	„	1834
Nikolaus Szczypczak	„	41	„	1832
Tymko Słota	„	40	„	1831
Philipp Wanczak	„	28	„	„
Polany:				
Stefan Rylski	„	51	„	1836
Johann Klepacz	„	13	„	1835
Prokop Michta	„	30	„	1830
Powroźnik:				
Theodor Panczak	„	87	„	1835
Theodor Przysłopski	„	31	„	1834
Daniel Cieniawski	„	66	„	1833
Andreas Futa	„	63	„	„
Wasko Hyrcz	„	113	„	„
Damian Panczak	„	100	„	„
Wanio Pawlik	„	89	„	„
Stefan Sasała	„	37	„	„
Moises Galik	„	58	„	1832
Elias Pańczak	„	15	„	„
Tymke Pawlik	„	89	„	1831
Johann Sliwiński	„	84	„	„
Peter Zubal	„	14	„	„
Johann Galik	„	60	„	1830
Jurko Pańczak	„	99	„	„
Hryc Parylak	„	63	„	„
Rostoka wielka:				
Alexander Czupak	„	25	„	1836
Justin Szafran	„	50	„	1835
Gregor Repella	„	50	„	„
Gabriel Ambros	„	42	„	1833
Mathias Pietrykowski	„	71	„	„
Mitrofin Ułucki	„	36	„	„
Saba Rusinek	„	48	„	1832
Peter Dańczak	„	53	„	1330
Michael Fatuła	„	24	„	„
Konstantyn Dańczak	„	11	„	„
Rzegestów:				
Iohann Haszczak	„	26	„	1836
Peter Mentyk	„	64	„	1834
Michael Drozdziak	„	6	„	1833
Gabriel Hoydycz	„	118	„	„
Peter Urda	„	19	„	„
Johann Hawiar	„	52	„	1832
Fedko Mentyk	„	64	„	„
Pańko Mentyk	„	64	„	1831
Peter Semaniak	„	56	„	„
Lucas Hurczyk	„	59	„	1830
Słotwiny:				
Nicander Hojniak	Haus-N.	55	Geb.-Jah.	1836
Jacob Juszczyk	„	5	„	1835
Jurko Juszczyk	„	5	„	„
Zacharias Juszczyk	„	46	„	1833
Mathias Bedryń	„	46	„	1831
Maxym Bedryń	„	62	„	1830
Mathias Juszczyk	„	20	„	„
Snietnica:				
Paul Korbicz	„	23	„	1836
Ignatz Süssak	„	12	„	„
Akim Sycz	„	111	„	„
Moises Korbicz	„	107	„	„
Gregor Gaworczak	„	61	„	„
Nicetas Czara	„	92	„	1835
Mikita Lorko	„	86	„	„
Damian Kuźmicz	„	44	„	„
Pantaleon Korbicz	„	52	„	1834
Pantaleon Kuźmicz	„	46	„	1834
Mathias Gancza	„	114	„	„
Janko Korbicz	„	52	„	„
Jacob Piecuch	„	7	„	„
Theodor Syssak	„	11	„	„
Jacob Kuźmicz	„	44	„	1833
Wanio Pacan	„	50	„	„
Wasyl Kuźmicz	„	46	„	1832
Wanio Lorko	„	63	„	„
Wanio Sycz	„	111	„	„
Wanio Kuźmicz	„	45	„	1831
Johann Bachmann	„	16	„	1830
Stawisza:				
Josef Kornreich	„	45	„	1836
Johann Wawryn	„	3	„	1834
Theofil Hiszczak	„	21	„	1833
Fedko Hiszczak	„	87	„	„
Johann Basałyga	„	74	„	1832
Simon Koban	„	49	„	„
Stefan Gaborczyk	„	85	„	1831
Hawryło Kielczawa	„	80	„	„
Elias Kielczawa	„	10	„	„
Bartko Pachna	„	42	„	„
Nicefor Hiszczak	„	21	„	1830
Mathias Zabawski	„	90	„	„
Szczawnik:				
Johann Kostyk	„	68	„	1834
Ignatz Pawlik	„	9	„	„
Składziste:				
Hersch Klafter	„	45	„	1836
Basyl Kopylczak	„	18	„	1835
Josef Klafter	„	45	„	1834
Moses Klafter	„	45	„	1831
Pańko Wojtowicz	„	15	„	„
Tylicz:				
Basyl Dudka	„	72	„	1836
Johann Łohaza	„	186	„	„
Nicolaus Kakałec	„	166	„	„
Moises Kulig	„	140	„	„
Peter Czyrniański	„	213	„	1832
Peter Chowaniec	„	104	„	„
Johann Nesterak	„	25	„	„
Franz Szczudrawa	„	185	„	„
Fritz Tumidalski	„	53	„	„
Andreas Hołowczak	„	226	„	1834
Simon Biłowas	„	110	„	„
Augustin Kurdybanowski	„	130	„	„
Gregor Klimkowski	„	115	„	„
Josef Łohaza	„	186	„	„
Paul Młynarczyk	„	127	„	„
Janko Pełech	„	235	„	„
Jacob Waszczyszak	„	86	„	„
Johann Gombar	„	198	„	1833
Johann Krynicki	„	132	„	„
Theodor Pogrzeba	„	125	„	„
Johann Swiderski	„	157	„	„
Lukas Jastrzembski	„	225	„	1832
Leszko Zowczak	„	199	„	„
Anton Fryczki	„	221	„	1831

Johann Siber	„	201	„	„
Johann Hołowczak	„	71	„	1830
Lucas Ciołkowicz	„	13	„	„
Osif Czerniański	„	213	„	„
Uhryn:				
Basyl Stańko	„	23	„	1836
Paul Krysa	„	6	„	1834
Wirchomla mała:				
Onufry Urda	„	46	„	1834
Waśko Mazgała	„	28	„	1832
Anton Urda	„	46	„	„
Wirchomla wielka:				
Jacob Pawlikowski	„	34	„	1836
Leib Birnbaum	„	103	„	„
Hryć Radwański	„	115	„	1835
Gregor Tuday	„	77	„	„
Theodor Leśniak	„	99	„	1834
Stefan Hnatyszak	„	107	„	„
Josef Keklak	„	82	„	„
Stefan Kijak	„	54	„	„
Lucas Mruz	„	5	„	1833
Wanio Piwowar	„	108	„	„
Johann Tarasik	„	51	„	1831
Roman Mruz	„	5	„	„
Nicolaus Wartownik	„	98	„	„
Wojkowa:				
Hersch Unterberger	„	22	„	1835
Prokop Czekanik	„	8	„	1833
Johann Klimkowski	„	26	„	„
Johann Klimkowski	„	57	„	1832
Fedko Letyta	„	45	„	1831
Paul Klepacz	„	49	„	„
Lucas Stefanis	„	46	„	1830
Złockie:				
Michael Jacenik	„	9	„	1835
Gabriel Jacenik	„	27	„	„
Georg Lochnik	„	24	„	„
Philipp Petryk	„	13	„	1834
Gregor Walczak	„	76	„	1833
Basyl Kunczyk	„	76	„	„
Wasyl Lochnik	„	68	„	„
Anton Rugała	„	26	„	„
Andreas Tokar	„	80	„	„
Akim Brunarski	„	18	„	1831
Zabrzyk:				
Theodor Bratyszak	„	5	„	1834
Lucas Petrylak	„	27	„	1830

K. k. Muszynaer Bezirksamt.
Krynica, am 7. April 1857.

Z. 2175—2197. **Edict.** (432. 3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte werden über Ansuchen der Fr. Carolina Łubkowska Behufs der Zuweisung des mit Erlaß der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Ministerial-Commission vom 28. December 1855 Z. 6134 liegende Gut für das im Tarnower Kreise lib. dom. 289 pag. 44 n, 7 haer. Słupiec Antheil Kępa słupiecka und Nowa wies bewilligten Urbarial-Entschädigungskapitals pr. 6168 fl. 40 kr. CM. diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 22. Mai 1857 bei dem k. k. Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nro.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;
b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Capitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;
c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und
d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Überweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungscapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, und daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5 des kais. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.
Tarnów, am 5. März 1857.

Nr. 1705 jud. **Edict.** (444. 3)

Von dem k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Makow wird bekannt gegeben, daß am 18. Februar 1849 Regina Ceremuga, Grundwirthin in Kojszowka Nr. 19 ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben ist.

Da dem Gerichte der Aufenthaltsort der nach derselben zurückgebliebenen Söhne Michael und Josef Ceremuga, dann der Töchter Anna, Salomea und Victoria Ceremuga hiergerichts unbekannt ist, so wird zur Vertretung ihrer Rechte ein Curator in der Person des Kojszowkaer Richters Josef Sala bestellt, mit dem entsprechenden Decrete versehen, und dieselben aufgefordert, sich binnen einem Jahre von der letzten Einschaltung gegenwärtigen Edicts in der Krakauer Zeitung gerechnet, bei diesem Gerichte zu melden, und die Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für dieselben aufgestellten Curator Josef Sala abgehandelt werden würde.

Vom k. k. Bezirksamt als Gericht.
Makow, am 31. December 1856.

N. 2234. **Edict.** (433. 3)

Vom k. k. Bezirksamte in Bochnia werden nachbenannte illegal abwesende Militärpflichtigen aufgefordert binnen sechs Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edicts gerechnet hieramts sich zu melden, und der Militärpflicht zu entsprechen, widrigens dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge angesehen und behanhelt werden, als:

Vor- und Zunamen	Wohnort	H.-N.	G. J.
Białek v. Białecki Peter	Diewin	81	1835
Matacz Franz	„	10	„
Müller Jacob	Grobla	116	1836
Goldstein Hersch	„	111	„
Porębski Franz	„	119	1834
Fuchs Michael	Mikluszowice	2/1	„
Dziurdzia Michael	Stanisławice	43/1	1833
Zborosz „	Dąbrowica	1/1	„
Kumor Laurenz	Bogucice	11/1	1836
Uhl Johann	„	47/1	„
Mey Johann	„	24/1	1834
Markowic Franz	Zatoka	1/1	1833
Stahl Casimir	Rzezawa	8/1	„
Znaydek Peter	„	102/1	„
Gnatek Martin	Bratucice	195	1836
Wąsik Leopold	Podedworze	2/1	1835
Klein Mayer Nathan	„	35/1	1834
Stör Wenzel	„	8/1	„
Węgrzyn Andreas	Bessów	35/1	1836
Poniatowski Carl	Bochnia	44/1	„
Piętka Josef	„	50/1	„
Turek Peter	„	640/1	1835
Piotrowski Nikolaus	„	699/1	1833

Vom k. k. Bezirks-Amte.
Bochnia, am 15. April 1857.

---

z. Z. 232 pr. **Concurs-Ausschreibung.** (443. 3)

Bei dem k. k. Kreisgerichte in Neu-Sandez sind zwei erledigte systemisirte Gerichtsadjunctenstellen mit den Jahresgehalten von 600 fl. und dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe von 700 fl., im Falle der graduellen Vorrückung aber in der Gehaltsstufe von 500 fl. zu besetzen.

Bewerber um diese Stellen haben ihre diesfälligen Gesuche in der nach §. 16 des a. h. Patentes vom 3. Mai 1853 Nr. 81 R. G. B. vorgeschriebenen Weise binnen 4 Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Bewerbungsaufrufes in die Krakauer Zeitung gerechnet, anher zu überreichen.

Vom Präsidium des k. k. Kreisgerichtes.
Neu-Sandez, am 18. April 1857.

Z. 9590 **Concurs-Ausschreibung.** (455. 1—3)

Zu besetzen ist im Bereiche der Finanz-Landes-Direction für Krakau und West-Galizien eine provisorische Försterstelle I., eventuel II. Klasse in der XII. Diätenklasse mit dem Gehalte jährlicher 300 fl. beziehungsweise 200 fl. freier Wohnung, dem Genuße von 1 Joch Gartengrund im Anschlagwerthe von 6 fl. und 2 Joch Wiesengrund im Anschlagwerthe von 9 fl. ferner einem Joch nicht zu vertaxirenden Wiesengrundes nebst dem Bezuge von 10 n. ö. Klaftern weichem Scheiter- oder hartem Prügelholz im Anschlagswerthe von 15 fl., ferner einem Pferd-Pauschal jährlicher 77 fl. und zu Erhaltung des Dienstpferdes 1½ Joch Wiesengrund nebst einem Schreib-Pauschal von 3 oder resp. 2 fl. jährlich und mit der Verbindlichkeit zum Erlag einer Caution im Gehaltsbetrage. Bewerber haben ihre gehörig documentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, Religionsbekenntnisses, der Sprachkenntnisse, des sittlichen Wohlverhaltens, der theoretischen und practischen Ausbildung im Forstfache, der bisherigen Dienstleistung, der Cautionsfähigkeit und der Angabe ob und in welchem Grade sie mit Beamten des Krakauer Finanz-Landes-Directions Bereichesv erwandt oder verschwägert sind bis letzten Mai 1857 bei der Finanz-Landes-Direction in Krakau einzubringen.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.
Krakau, am 13. April 1857.

Nr. 7337. **Edict.** (440. 3)

Von Seite der Krakauer Landes-Regierung wird der in Militärpflichtigen Alter stehende Josef Krieger, welcher von dem jüdischen Glauben zum Islam übergangen und in türkische Militärdienste ohne Bewilligung seiner Heimathsbehörde eingetreten sein soll, hiemit vorgeladen, binnen Jahresfrist von dem Tage der erstmaligen Einschaltung dieses Edictes in die „Krakauer Zeitung" angerechnet, in seine Heimath nach Mikolay, Wadowicer Kreise zurückzukehren, widrigens gegen demselben nach Vorschrift des a. h. Auswanderungs-Patentes verfahren werden wird.

Von der k. k. Landes-Regierung.
Krakau, am 1. April 1857.

N. 259. **Concurs** (449. 2—3)

Bei der k. k. Salinen Bergverwaltung zu Bochnia ist die mit einem Wochenlohne von 3 fl. 50 kr. CM. dem unentgeldlichen Salzgenuß jährlicher 15 Pfd. pr. Familienkopf verbundene, ausschließlich für gediente k. k. Militärs bestimmte Amtsdienerstelle in Erledigung gekommen.

Die für diesen Dienst erforderlichen Eigenschaften sind: Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache eine gute korrekte Handschrift, Fertigkeit im Rechnen nach den vier Anfangsgründen der Rechnung, tadellose Moralität und eine dauerhafte Gesundheit.

Bewerber um diesen Posten werden aufgefordert, ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche, worin sie sich über obige Eigenschaften mit Bemerkung ihres ledigen oder verheiratheten Standes und im letzteren Falle über die Kinderzahl dann über ihr Lebensalter und über ihre bisherige tadellose Aufführung glaubwürdig auszuweisen haben, binnen vier Wochen bei dieser k. k. Salinen Bergverwaltung einzureichen und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit hierämtlichen Individuen in Verwandschafts-Verhältnissen stehen.

Von der k. k. Salinen Bergverwaltung.
Bochnia, am 1. April 1857.

Z. 970/57 **Edict.** (446.2—3)

Vom k. k. Landesgerichte in Krakau werden in Folge Einschreitens der Frau Antonina Dzięgielowska, bücherlichen Besitzerin und Bezugsberechtigten des im Wadowicer Kreise liegenden, in der Landtafel Dom. 399 p. 302 n. 6 haer. und pag 305 n. 11 haer. vorkommenden Gutes Lipowa auch Lipowiec genannt Behufs der Zuweisung des laut Zuschrift der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Ministerial-Commission vom 29. November 1855 Z. 7164 für obiges Gut bewilligten Urbarial-Entschädigungs-Capitals pr. 2354 fl. 45 kr. CM., diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 8. Juni 1857 bei diesem k. k. Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nro) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;
b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Capitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;
c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und
d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittels der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungs-Capital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, und daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5. des kais. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.
Krakau, den 8. April 1857.

Z. 654/952 jud. **Edict.** (438. 3)

Vom k. k. Bezirksamte zu Wadowice als Gericht wird hiemit bekannt gegeben, daß über Ansuchen der k. k. Finanz-Procuratur zu Krakau Namens der lat. Kirche in Wadowice zu Hereinbringung der mit Urtheil des Lemberger k. k. Landrechtes vom 13. December 1849 Z. 28257 ersiegten Forderung pr. 335 fl. 46 kr. CM. sammt den seit 7. März 1840 rückständigen 5% Zinsen und Gerichtskosten pr. 15 fl. 31 kr. CM. so wie der bereits zuerkannten Exekutionskosten pr. 7 fl. 14¾ kr. 10 fl. 45 kr. 6 fl. 18 kr. CM. und der gegenwärtig zuerkannten Executionskosten pr. 60 fl. 26²/₄ kr. CM. behufs executiver Veräusserung der dem Anton Zajączkowski eigenthümlich gehörigen in Wadowice sub N. cons. 115 gelegenen Realität die Tagfahrt auf den 25. Mai 1857 Vormittags 9 Uhr in der hierortigen Bezirksamtskanzlei mit dem Bemerken festgesetzt wird, daß diese Realität nunmehr unter dem Schätzwerthe von 3748 fl. 12 kr. CM., aber nicht um weniger als 1600 fl. CM. verkauft werden wird.

Die weitern Licitationsbedingnisse so wie auch der Grundbuchs-Extract und das Schätzungs-Protokoll können hieramts eingesehen werden.

Wadowice, am 2. April 1857.

N. 741. pol. **Edictal-Vorladung.** (439. 3)

Vom k. k. Bezirksamte Alt-Sandez, Sandezer Kreises werden nachbenannte zur heurigen Stellung auf den Assentplatz beruffene jedoch unbekannt wo abwesende militärpflichtige Individuen hiemit aufgefordert, binnen 4 Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in der Krakauer Regierungszeitung angerechnet hieramts um so gewisser zu erscheinen und der Militärstellung nachzukommen, als nach Ablauf dieses Termins dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden würden.

Aus Brzezna, Jacob Skora	Haus-Nr.	16
„ Przysietnica, Sebastian Citak	„	14
„ Stadło. Alexander Job	„	25
„ Gostwica, Caspar Uczkowski	„	20
„ Alt-Sandez, Josef Szlaski	„	216
„ „ Anton Ronge	„	30
„ Barcice, Andreas Sczecina	„	69

Alt-Sandez, am 30. März 1857.

N. 1493. **Edict.** (454.1—3)

Vom Dobczycer k. k. Bezirsamte werden nachstehends benannte auf den heurigen Assentplatz berufene, unbefugt abwesende Militärpflichtige, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, und zwar:

Aus Łapanow:			
Anton Kamionski	Haus-Nr. 7	Geb.-Jahr	1833
Aus Poznachowice dolne:			
Vincenz Dudzik	„ 19	„	„
Aus Wierzbanowa:			
Valentin Dominik	„ 22	„	1832
Aus Zegartowice:			
Simeon Łaszczyk	„ 34	„	1831

hiemit aufgefordert, binnen 4 Wochen hieramts zu erscheinen und der Militärpflicht Genüge zu leisten, ansonsten dieselben als Militärflüchtlinge angesehen und darnach behandelt werden würden.

Dobczyce, den 17. April 1857.

N. 2438. **Kundmachung.** (436. 3)

Die Aufnahme technischer Aushilfdiurnisten bei der k. k. Baudirection zu Krakau betreffend. Nach dem mit dem Decrete der hohen k. k. Landes-Regierung vom 6. April 1857 Z. 9953 intimirten hohen Handelsministerial-Erlasse vom 20. März 1857 Z. 5019 dürfen für den Bereich der k. k. Baudirection zu Krakau fünf technische Aushilfsdiurnisten gegen ein Taggeld von je Ein Gulden 30 kr. CM. für die Dauer von sechs Monaten aufgenommen werden.

Bewerber haben ihre mit dem Taufscheine mit den Zeugnissen über ihre Fähigkeiten und Studien die Sprachkenntnisse, Moralität und ihre bisherige Verwendung belegten Gesuche bei dem Vorstande der k. k. Baudirection längstens bis 10. Mai 1857 einzubringen.

Von der k. k. Landesdirection.
Krakau, am 17. April 1857.

Concurs-Ausschreibung. (434. 3)

Zur Besetzung der bei dem k. k. Bezirksamte in Tyczyn erledigten Stelle eines Bezirksamts-Kanzlisten mit dem Jahresgehalte von 350 fl. CM. wird der Concurs ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre gehörig instruirten Gesuche bei der k. k. Kreisbehörde in Rzeszów mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, und wenn sie noch nicht im öffentlichen Dienste stehen, mittelst ihrer Kreisbehörde längstens binnen 4 Wochen vom Tage der 3. Einschaltung in die Zeitung gerechnet einzusenden und sich

a) über den Geburtsort, Alter, Stand, Religion,
b) über die zurückgelegten Studien,
c) über die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache,
d) über das politische und moralische Verhalten,
e) über die bishörige Verwendung und Dienstleistung und zwar in der Art auszuweisen, daß darin keine Periode übergangen werde.

Endlich haben sie anzugeben, ob, und in welchem Grade sie mit den Beamten dieses Bezirksamtes verwandt oder verschwägert sind.

Rzeszów, am 15. April 1857.

Nr. 5282. **Ankündigung.** (452. 2—3)

Zur Verpachtung der Temporalien der Podegrodzier lat. Pfarre für das geistliche Jahr 1857 wird eine alleinige Lizitation am 30. April 1857 in der k. k. Bezirksamtskanzlei in Alt-Sandez abgehandelt werden.

Zur Verpachtung gehören 39 Joch 19 □ Klafter Acker, 3 Joch 96 □ Klafter Wiesen, und das freie Ausschankrecht in 2 pfarrlichen Wirthshäusern.

Der Fiskalpreis beträgt 483 fl. 24²/₄ kr. CM.

Hiezu werden die Unternehmer mit dem Bemerken vorgeladen daß der 10te Theil des praetium fisci als Caution de non desolando durch das ganze Pachtjahr verbleiben wird, ferner das auch schriftliche Offerten angenommen werden.

Die Bedingnisse werden vor der Licitation bekannt gegeben werden.

Sandez, den 13. April 1857.

Nr. 420. **Ankündigung.** (441. 3)

Zur Verpachtung des Wieliczkaer städtischen Markt und Standgeldersgefälls auf drei nach einander folgende Jahre nemlich vom 1. November 1857 bis Ende October 1860 wird eine Licitation am 16. Juni 1857 um 9 Uhr Vormittags in der Wieliczkaer Magistratskanzlei abgehalten werden.

Der Fiskalpreis beträgt 801 fl. 30 kr. CM. und das Vadium 81 fl. CM.

Unternehmungslustige werden zu dieser Licitation mit dem Beisatze eingeladen, daß die weiteren Licitationsbet dingniße am gedachten Licitationstage hieramts bekanngegeben werden.

Magistrat Wieliczka, am 18. April 1857.

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Anton Czapliński, Buchdruckerei-Geschäftsleiter.